Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 147 — **Bromberg**, Sonnabend, den 29. Juni 1935. — **59. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertages (Peter und Paul) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Montag, dem 1. Juli, nachmittags, ausgegeben.

Weiße Menschheit: SOS!

Wollen die weißen Völker sterben?

Von E. Musch.

Wenn es etwas gibt, das geeignet ist, die weißen Völker der Erde zur Selbstbesinnung zu ermahnen und sie dahin zu bringen, allen Bruderstreit endlich zu begraben und die Augen gemeinsam auf die von der farbigen Umwelt drohenden Gefahren zu richten, so ist dies die Bevölkerungsstatistik. Die nüchternen Zahlen reden eine eindringliche Sprache und entschleiern einen Zustand, der nicht anders als bedrohlich für die gesamte weiße Menschheit bezeichnet werden kann.

Wohl kann in den meisten Ländern, in denen sich die Geburtenkurve in den letzten Jahrzehnten katastrophal gesenkt hatte, auch heute immer noch von einem Geburtenüberschuß über die Sterbeziffer gesprochen werden. Aber das ist ein sehr trügerisches Ergebnis. Wenn in einem Volkskörper die Zahl der Geburten einen bestimmten Stand nicht mehr erreicht, dann beginnt das Volk zu vergreisen, das heißt, die älteren Jahrgänge werden anteilmäßig stärker, und in absehbarer Zeit ist dann der Punkt erreicht, wo die Sterbeziffer die Anzahl der Geburten überschreitet. Die heute noch vorhandene Bevölkerungsvermehrung in den Ländern mit ungünstiger Geburtenentwicklung ist also lediglich dadurch erzielt, daß es der fortschreitenden medizinischen Wissenschaft möglich gewesen ist, das Durchschnittsalter der Menschen zu verlängern, und zwar in sehr beträchtlicher Weise. Während im Jahre 1871 die Gesamtheit der Neugeborenen infolge der damals noch sehr hohen Säuglingssterblichkeit nur mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren rechnen konnte, durften die im Jahre 1926 Geborenen bereits ein Durchschnittsalter von 58 Jahren erwarten. Das ist ein gewaltiger Erfolg der Hygiene, aber er wird für eine gesunde Bevölkerungspolitik immer nur Stückwerk sein können, wenn es nicht gelingt, auch die Geburtenziffer entsprechend zu heben. Die Folgen einer Vergreisung des Volkes können am besten an Frankreich aufgezeigt werden, das noch vor 300 Jahren volkreicher als Deutschland war. Im Jahre 1850 hatte Frankreich annähend ebenso viel Einwohner als die deutschen Länder, nämlich ungefähr 36 Millionen. Während es Deutschland dann aber gelang, im Laufe der Zeit auf 68 Millionen anzuwachsen, konnte Frankreich infolge Absinkens seiner Geburtenkurve über 40 Millionen nicht mehr hinauskommen. Leider ist festzustellen, daß in der neueren Zeit die katastrophalen Geburtenverhältnisse in Frankreich von denen der Schweiz, Schwedens, Österreichs, Englands und besonders Deutschlands noch übertroffen wurden, und es war allerhöchste Zeit, daß im Reich diese unheilvolle Entwicklung durch tatkräftige Maßnahmen abgestoppt werden konnte.

Nach vorsichtigen Schätzungen hat die Bevölkerung der Erde in den letzten 130 Jahren von 600 Millionen auf 2000 Millionen zugenommen. Auf die weiße Rasse entfällt davon der dritte Teil, nämlich 680 Millionen. Noch am Jahrhundertbeginn vermehrten sich die weißen Völker im gleichen Maße wie die farbigen, so daß der Anteil der weißen Rasse an der Erdbevölkerung prozentual gleich blieb. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich aber das Bild sehr zu ungunsten der Weißen verschoben, so daß der weiße Anteil an der Erdbevölkerung mehr und mehr absank. Von 61 Millionen jährlichen Geburten im Durchschnitt der letzten Jahre entfielen auf die weißen Völker nur noch statt eines Drittels 17 Millionen, und dieser Anteil wäre noch weit geringer, wenn nicht Rußland allein jährlich 4½ Millionen Geburten aufzuweisen und in die Waagschale der weißen Völker zu werfen hätte.

Überhaupt sind innerhalb Europas die östlichen Völker die geburtenreichsten, was wiederum zur Folge hat, daß sich innerhalb Europas das slawische Element erheblich verstärkt, so daß es schon 1930 rund 45 Prozent der europäischen Bevölkerung ausmachte, während um 1800 herum auf Germanen, Romanen und Slawen je ein Drittel entfiel. Infolge des Stagnierens der französischen Bevölkerungszahl ist der romanische Anteil stärker als der germanische zurückgegangen und beträgt nur noch etwa 24 Prozent. Schon in zwei Jahrzehnten wird, wenn keine Veränderungen eintreten, Polen die Einwohnerzahl Frankreichs überflügelt haben.

Der Direktor des Statistischen Reichsamts, Burgdörfer, hat in einer sehr aufschlußreichen Schrift „Sterben die weißen Völker?" ausgeführt, daß infolge des Sinkens der Sterbeziffer in Mittel- und Westeuropa bis 1945 noch ein langsames Anwachsen der Bevölkerung zu verzeichnen sein wird, während von diesem Zeitpunkt an ein immer schärfer werdender Rückgang einsetzen muß. Lediglich in Osteuropa, in Italien und auf dem Balkan wird auch über 1960 hinaus noch ein stärkeres Anwachsen der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen sein.

Für die weißen Völker der Erde ergeben sich aus diesen nüchternen Ziffern gebieterische Notwendigkeiten, wenn sie sich nicht fatalistisch der gezeichneten Entwicklung ergeben sollten. Schon heute werden an vielen Stellen der Erde weiße Arbeiter durch billigere und anspruchslosere farbige verdrängt. Dieses Überangebot von billigen farbigen Arbeitskräften muß im Laufe der Zeit immer bedrohlicher anwachsen. Frankreich hat auf seinem Gebiet heute schon 15 Prozent fremdvölkische Einwohner, und auch in den Vereinigten Staaten ist der farbige Bevölkerungsteil bereits stärker als ein Zehntel. Hinzu kommt noch, daß sich die Farbigen nicht nur schneller vermehren, wie die Weißen, sondern daß sie auch kulturell im Anstieg begriffen sind und immer nachdrücklicher ihre Forderungen anmelden. Hier werden jetzt die Wechsel auf die Versprechungen präsentiert, welche Engländer und Franzosen während des Weltkrieges den Farbigen gegeben haben.

Die deutsche Geburtenkurve ist dank der bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Regierung wieder im Ansteigen. Auch die übrigen weißen Länder mit ungünstiger Geburtenziffer werden gezwungen sein, dem deutschen Beispiel zu folgen. Denn nur auf diese Weise kann dem langsamen Absterben der weißen Rasse Einhalt geboten werden. Noch ist es nicht zu spät. Aber es ist auch nicht mehr viel Zeit zu verlieren.

Der bekannte Mahnruf vom Jahrhundertbeginn: „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter!" muß heute ausgedehnt werden: „Weiße Völker der Erde, seid auf dem Posten!" Verhallt dieser Mahnruf ungehört, dann wird sich einst die farbige Flut über die weiße Menschheit ergießen.

*

Asiatischer Völkerbund?

Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus Hsinking wird am 10. August in Dairen die erste Konferenz der Völker Ostasiens eröffnet, an der Vertreter von Mandschukuo, Japan, Tibet, Siam, China und der Mongolei teilnehmen werden. Die Konferenz wird sich mit der Frage der Gründung einer Liga der Völker Ostasiens beschäftigen.

Sie soll den Zweck haben, eine kulturelle, wirtschaftliche und politische Annäherung unter den genannten Nationen herbeizuführen mit der Parole: „Asien den Asiaten!"

Das Gesetz über die Präsidentenwahl im Sejm angenommen.

In seiner Donnerstag-Sitzung nahm der Sejm den Bericht des Verfassungsausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Wahl des Präsidenten der Republik entgegen, dessen Hauptinhalt bilden: die Art der Wahl der Elektoren durch die beiden gesetzgebenden Körperschaften, die Art der Wahl des Präsidentschaftskandidaten durch die Elektoren-Versammlung, sowie die Art der Durchführung einer Volksabstimmung, falls sich dies als notwendig erweisen sollte. In der Aussprache kritisierten die Sprecher des Nationalen Klubs, der Volkspartei und der PPS die Vorlage und wandten vor allem dagegen ein, daß der Präsident, dem die Verfassung eine so große Gewalt einräume, durch das Volk gewählt werden müßte, daß es aber zu einer Volksabstimmung niemals kommen werde.

Nach Ablehnung aller Abänderungsanträge der oppositionellen Klubs wurde das Gesetz in zweiter und dritter Lesung beschlossen.

Unerledigte Wahlproteste.

Obwohl die Sejmsession vor dem Abschluß steht, hat das Oberste Gericht noch nicht alle Wahlproteste erledigt, die gegen die letzten Parlamentswahlen eingereicht worden waren. Von den 161 Protesten, die aus 42 Kreisen gegen die Wahlen eingelegt wurden, sind noch 39 Proteste aus 13 Kreisen zu erledigen.

Devisen-Verhandlungen

Danzig — Polen.

Der Präsident des Danziger Senats Greiser gewährte am Mittwoch, dem 26. Juni, dem Hauptschriftleiter Zarske vom „Danziger Vorposten" eine Unterredung, in der der Präsident eine Reihe aktueller Fragen beantwortete.

Frage: Durch Meldungen der polnischen Presse ist der Eindruck erweckt worden, als seien die Danzig-polnischen Verhandlungen in der Währungsfrage abgebrochen worden. Ist das in Wirklichkeit der Fall und in welcher Weise, Herr Präsident, sehen sie die Möglichkeit eines Ausgleichs der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Danziger und dem polnischen Standpunkt in diesem Fragenkomplex liegen?

Antwort: Die Meldungen der polnischen Presse, welche von einem Abbruch dieser Verhandlungen berichtet haben, entsprechen nicht den Tatsachen, da mir von einem solchen Abbruch nichts bekannt ist. Herr Minister Roman als Sonderbevollmächtigter der Polnischen Regierung wollte zwar, wie er mir sagte, nach Warschau zurückkehren, um seiner Regierung Bericht zu erstatten, jedoch kann man im Zusammenhang damit von einem Abbruch dieser Verhandlungen, die in freundschaftlichster Art geführt worden sind, nicht sprechen.

Frage: Wie der Danziger Öffentlichkeit bekannt geworden ist, soll es sich beim Inhalt der Verhandlungen um Klärung der Schwierigkeiten handeln, die durch die Devisenbewirtschaftung entstanden sind. Sind während der Verhandlungen auch andere Fragen zur Erörterung vorgelegt worden?

Antwort: Polen hat durch die Entsendung seines Sonder-Bevollmächtigten Minister Roman, die gegenwärtige wirtschaftlich schwierige Situation in Danzig zum Anlaß genommen, das Problem der Devisenbewirtschaftung im Gebiet der Freien Stadt Danzig, welches zweifellos für die gesamtpolnische Wirtschaft genau so, wie für die übrige Wirtschaft gewisse Belastungen mit sich bringt, nicht nur allein zum Inhalt der Verhandlungen zu betrachten, sondern entgegen jeglicher Notwendung zum Ausgangspunkt einer anderen Frage genommen, die gar nicht im Rahmen einer Lösung der kritischen Frage der augenblicklichen Situation liegt.

Frage: Ist während der Besprechungen mit Minister Roman auch die **Unifizierung der Danziger mit der polnischen Währung** angeregt worden, was die gesamte polnische Presse in der letzten Zeit gefordert hat?

Antwort: Die Beantwortung habe ich von vorhin angedeutet. Diese Frage ist tatsächlich angeregt worden und es ist tatsächlich im Zusammenhang mit der augenblicklichen Situation diese Forderung polnischerseits erhoben worden.

Frage: Sind die Danziger Unterhändler oder in Ihren persönlichen Besprechungen, Sie Herr Präsident, in eine Erörterung dieser prinzipiellen Frage eingetreten?

Antwort: Ich habe in dieser für Danzig so überaus wichtigen Frage die Verhandlungen grundsätzlich persönlich geführt. Die Einstellung der Danziger Regierung ist bereits in meiner letzten Regierungserklärung festgelegt worden, in welcher ich mich auf den Standpunkt stellte, **daß der Danziger Bevölkerung grundsätzlich der Danziger Gulden zu erhalten sei.** Zweifellos befindet sich die Freie Stadt Danzig augenblicklich in einer sehr schwierigen Lage. Diese Situation kann durch eigene Kraft gemeistert werden und wird auch überwunden werden, wenn unter der energischen Führung der Regierung die Bevölkerung so wie bisher Ruhe und Einsicht bewahrt. Es liegt deshalb meiner Meinung nach keinerlei Veranlassung vor, diese schwierige wirtschaftliche Situation in Danzig polnischerseits zum Anlaß zu nehmen, um hieraus politischen Vorteil durch eine nicht auf Zeit, sondern auf Dauer gewünschte Lösung bezüglich der Unifizierung oder freundschaftlichen Angleichung beider Währungen zu erzielen. Wenn Polen und die polnische Presse auf dem Standpunkt stehen, ein solches Anerbieten bedeute eine polnische Hilfe, so ist es zum mindesten ein Novum in der politschen Geschichte, daß eine Hilfe, die im allgemeinen nur Belastung für den gebenden Teil bedeutet, dem Schwächeren aufgezwungen werden soll. Die von Polen gewünschte Dauerlösung bezüglich der beiden Währungen steht m. E. nach in keinem Zusammenhang mit der augenblicklichen Situation. Soweit in dieser Lage die Devisenbewirtschaftung für die polnischen Interessen in Danzig außergewöhnliche Härten in sich tragen sollten, ist Danzig nach wie vor jeden Tag bereit, diese Behauptungen einer eingehenden Nachprüfung zu unterziehen und in Verhandlungen darüber einzutreten, in welcher Weise Härten vermieden und ein Ausgleich zugunsten des weiteren guten Einvernehmens zwischen Danzig und Polen gefunden werden kann.

Frage: Berufen sich polnische Stellen bei ihren diesbezüglichen Forderungen nicht auf einen Paragraphen des Warschauer Abkommens?

Antwort: Die polnischen Unterhändler haben mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß auch die Situation bezüglich der Anwendung des Art. 195 Absatz 3 vom Warschauer Abkommen geklärt werden müßte. Nach diesem Artikel haben bekanntlich die vertragschließenden Parteien das Recht, die Unifizierung beim Völkerbund zu einem ihnen genehm erscheinenden Zeitpunkt zu beantragen. Ich stehe jedoch auf dem Standpunkt, daß dieser Artikel des Abkommens vor 15 Jahren auf Grund gänzlich anderer politischer und wirtschaftlicher Voraussetzungen zustande gekommen ist, so daß er in dieser Fassung nicht in der von Polen gewünschten Zielsetzung angewandt werden könnte. Vor 15 Jahren hatte Polen als Währung noch die polnische Mark und Danzig die deutsche Reichsmark. Beides waren Inflationswährungen. Weder der Zloty noch der Gulden wurde damals überhaupt in Erwägung gezogen. Es ist

zweifellos damals mit diesem Artikel des Abkommens die Absicht zum Ausdruck gebracht worden, bei Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen und Danzig die beiderseitigen Interessen auf dem Währungsgebiete schützen zu wollen. Da unterdessen mit beiderseitiger Zustimmung in Danzig die Guldenwährung eingeführt worden ist, kann unmöglich ein derartiger Artikel des Abkommens auf die heute zu damals gänzlich veränderten politischen Verhältnisse in Anwendung gebracht werden. Andererseits jedoch stehe ich auch auf dem Standpunkt, daß in einer so schweren währungspolitischen Situation, wie sie Danzig durchlebt hat, die Bewahrung der eigenen Währungshoheit nicht von papiernen Paragraphen abhängig sein darf, sondern mit eigenen Kräften garantiert werden muß.

Arbeit im Dienst der Nation.

Nach einer Meldung aus Berlin hat das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung vor einer längeren Sommerpause eine Reihe wichtiger Gesetze verabschiedet. Von größter allgemeiner Bedeutung sind die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für beide Geschlechter und die gesetzliche Verankerung der Pflichten der Gesamtbevölkerung im Luftschutz.

Das Gesetz über die

Einführung der Arbeitsdienstpflicht

für alle Deutschen, das am 1. Juli 1935 in Kraft tritt, bestimmt in seinem grundsätzlichen Teil folgendes: Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volke. Alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen.

Der Reichsarbeitsdienst soll die deutsche Jugend im Geiste des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, vor allem zur gebührenden Achtung der Handarbeit erziehen.

Der Arbeitsdienst ist zur Durchführung gemeinnütziger Arbeiten bestimmt. Der zweite Abschnitt regelt die Arbeitsdienstpflicht der männlichen Jugend. Die Dienstpflicht, deren Dauer ein halbes Jahr beträgt, beginnt frühestens nach dem vollendeten 18. Lebensjahre und endet spätestens mit der Vollendung des 25. Lebensjahres. Der freiwillige Eintritt in den Reichsarbeitsdienst zu einem früheren Zeitpunkt ist möglich.

Das neue Luftschutzgesetz

bestimmt u. a., daß alle deutschen Männer und Frauen sowie die juristischen Personen und nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen privaten und öffentlichen Rechts der Luftschutzpflicht unterliegen. Sie können praktisch zu allen denjenigen Dienst- und Sachleistungen, Handlungen, Duldungen und Unterlassungen herangezogen werden, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind. Durch das neue Gesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Vorbereitung der Luftschutzmaßnahmen im Frieden geschaffen.

Neben diesen Gesetzen hat das Reichskabinett eine Reihe weiterer wichtiger Gesetze angenommen. Durch ein Gesetz über das Beschlußverfahren in

Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche

wird der Reichsminister des Innern in das Verfahren in Zweifelsfällen eingeschaltet. Hierzu gibt das Deutsche Nachrichten-Bureau eine Erläuterung, der wir folgendes entnehmen:

„Durch die Schaffung einer Beschlußstelle beim Reichsministerium des Innern soll unter Entlastung der Gerichte eine einheitliche Entscheidung über rechtlich zweifelhafte Maßnahmen, die in der Deutschen Evangelischen Kirche oder in den evangelischen Landeskirchen getroffen worden sind, sichergestellt werden. Die in manchen Fällen nicht leicht zu übersehenden rechtlichen und tatsächlichen Vorgänge in der Deutschen Evangelischen Kirche und in ihren Gliederungen werden damit zur Nachprüfung einer Stelle übertragen, die durch die Auswahl ihrer Mitglieder und durch engste Zusammenarbeit mit dem für die Kirchenpolitik verantwortlichen Reichsminister des Innern die Gewähr dafür bietet, daß ihre Beschlüsse der tatsächlichen und rechtlichen Lage auf dem Gebiete der evangelischen Kirche entsprechen."

Nach § 1 des neuen Gesetzes ist ein bürgerlich-rechtliches Verfahren, in dem die Gültigkeit von Maßnahmen der Deutschen Evangelischen Kirche oder der Landeskirchen, die seit dem 1. Mai 1933 getroffen wurden, von den Beteiligten oder dem Gericht bezweifelt wird, bis zur Entscheidung der neuen Beschlußstelle auszusetzen, wenn die Entscheidung des Rechtsstreites von diesen Fragen abhängt.

Ehrengabe für Mackensen.

Das Kabinett verabschiedete schließlich ein Gesetz über Abgabenbefreiung einer an den Generalfeldmarschall August v. Mackensen gegebenen Dotation. Nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers soll dem Dank des deutschen Volkes an den ruhmvollen Heerführer unvergänglicher Ausdruck verliehen werden. Das Preußische Staatsministerium hat daher beschlossen, die preußische Domäne Brüssow (Kreis Prenzlau) dem Führer und Reichskanzler für eine Übereignung an den Generalfeldmarschall v. Mackensen als Dotation zur Verfügung zu stellen.

Starker Erdstoß in Süddeutschland.

Am Donnerstag um 18.20 Uhr wurde in München ein kräftiges etwa drei Sekunden dauerndes Erdbeben wahrgenommen. Man hatte das Gefühl, daß das Zimmer schwankte. Leichte Einrichtungsgegenstände bewegten sich und fielen teilweise zu Boden. Auch in Nürnberg wurde das Beben verspürt. Es konnten hier zwei bis drei Wellenbewegungen beobachtet werden, die, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, in südlicher Richtung verliefen. Auch in Zirndorf, etwa eine Stunde von Nürnberg entfernt, wurde der Erdstoß verspürt. In Karlsruhe war das Beben so heftig, daß verschiedentlich Häuser erheblich erschüttert wurden. Überall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Über Schäden ist bisher nichts bekannt geworden. Der Erdstoß wurde auch in Mannheim wahrgenommen, doch weniger erheblich als die Meldung aus Karlsruhe besagt. Der Seismograph auf der Sternwarte auf dem Königsstuhl bei Heidelberg verzeichnete den Erdstoß, der um 18.20 Uhr begann.

In Stuttgart wurde das Erdbeben besonders heftig auf den umliegenden Höhen verspürt. **In Balingen (schwäbische Alp) war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen.** In Heidenheim an der Brenz und in Steinheim verspürte man zunächst einen leichten und darauf einen schweren Erdstoß. Schränke, Türen und Fenster gerieten in heftige Bewegung. Man konnte sogar deutlich ein Schwanken der Kirchtürme beobachten. In Biberach in Oberschwaben war das Erdbeben von donnerähnlichem Getöse begleitet. In verschiedenen Straßenzügen wurden die Kaminbedachungen abgeworfen. Mehrfach sind Schornsteine eingestürzt.

Besonders heftige Erdbewegung im Bodenseegebiet.

Durch den sehr heftigen Erdstoß wurden die Apparate im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe vollständig herabgeworfen. Sehr stark ist der Erdstoß im Murital verspürt worden, besonders in Rothenfels. Aus Freiburg wird gemeldet, daß dort um 18,21 Uhr zwei ziemlich kräftige Erdstöße wahrgenommen wurden, das gleiche wird aus Offenburg berichtet, wo die Dauer der Erdbewegung mit zwei Sekunden angegeben wird.

Von besonderer Heftigkeit scheint die Erdbewegung im Hegau und im Bodenseegebiet gewesen zu sein, doch steht noch nicht genau fest, ob der Herd des Bebens tatsächlich vom Bodenseegebiet ausging, wie das bekanntlich früher schon der Fall war.

Nach einer Meldung aus Singen am Hohentwiel wurden dort fünf bis sechs ziemlich heftige Erdstöße mit einer Gesamtdauer von fünf Sekunden wahrgenommen. Das Erdbeben war nicht wellenförmig, sondern stoßartig. In verschiedenen Wohnungen sprangen Türen auf und Möbel kamen ins Rutschen. Die gleichen Beobachtungen werden aus der Bodenseegegend gemeldet. In Lorrach wurden nur zwei kurze Stöße verspürt. Von Sachschäden ist bisher aus den genannten Gegenden nichts bekannt geworden.

Das stärkste seit 1911 in München verzeichnete Nahbeben.

Von der Erdbebenwarte München wird mitgeteilt, daß es sich bei dem am Donnerstag verspürten Erdbeben um das stärkste Nahbeben handelt, das von der Münchener Erdbebenwarte seit dem 16. November 1911 verzeichnet wurde. Der Erdstoß war so stark, daß die Schreibnadeln des außerordentlich empfindlichen Apparates, der vorwiegend zur Aufzeichnung von Fernbeben dient, aus ihren Lagern geworfen wurden, so daß die Münchener Erdbebenwarte nur den Anfang der Bodenbewegung aufzeichnen konnte.

Deutsche Vereinigung.

Ortsgruppe Lessen.

Die Volkstumsarbeit in der Ortsgruppe Lessen macht rege Fortschritte. Von den zahlreichen Veranstaltungen der letzten Zeit seien nur folgende erwähnt, die in der Bevölkerung besonderen Widerhall fanden. Anläßlich eines Kameradschaftsabends in einem Bauernhause zeigte die Spielschar des Dorfes was sie gemeinschaftlich geleistet hatte. Sie bestritt den ersten Teil des Abends allein mit eigenen Sprechchören, Gedichten und Gesängen und mit einer kleinen Ausstellung von Handarbeiten. Sie hatten das alles unter fachmännischer Leitung einer Volksgenossin in gemeinschaftlichen Arbeitsstunden erlernt. Ein Märchenspiel der Jugend und ein Vortrag über Friedrich den Großen machte den Abend für jung und alt besonders inhaltsreich.

Am Sonntag, dem 23., wurde anläßlich des „Tages der Jugend" auch in der hiesigen Ortsgruppe ein Teil der Spielscharen in einem schönen Garten um 17 Uhr zusammengefaßt. Gemeinschaftliche Spiele und Gesänge, an denen sich auch die erwachsenen Mitglieder beteiligten, zeigten Kameradschaftsgeist der heranwachsenden DV-Jugend. Es ist erfreulich zu sehen, wie die gesamte völkische Jugend dieses Bezirks schon jetzt in den nationalsozialistischen Geist hineingewachsen ist. Die harmonischen Stunden sind für alle ein Anreiz zu weiterer Arbeit.

Zu gleicher Zeit, als in der OG am Sonntag, dem 23., der „Tag der Jugend" gefeiert wurde, stattete die JDP dem Bezirk Lessen ihren 3. Besuch ab, nachdem sie bereits in den letzten Wochen zwei ernste Auseinandersetzungen mit der DV-Ortsgruppe gehabt und sich empfindliche Niederlagen geholt hatte. Sie hatte sich ein großes Aufgebot von Rednern und Stoßtrupps mitgebracht, die aber doch nicht ausreichten, um den Spitterschen Saal in Lessen zu füllen, da die hiesige Bevölkerung für das Parteigezänk der Jungdeutschen nichts mehr übrig hat und der Versammlung geschlossen fernblieb, so daß sich die Jungdeutschen im wesentlichen mit sich selbst unterhalten mußten. Die Bevölkerung hielt es für nützlicher, sich an der gleichzeitig stattfindenden positiven Aufbauarbeit der DV an der deutschen Jugend zu beteiligen. Daher sah sich der Hauptredner der Jungdeutschen, Herr Ramm, zu der für ihn augenscheinlich schmerzlichen Feststellung gezwungen, Herr Arthur Thimm habe ihm einen großen Film hier versprochen, aber leider seien die Darsteller ausgeblieben. Herr Ramm sprach viel von Friedrich dem Großen und vom Nationalsozialismus mit der Schlußfolgerung, daß die JDP die ausschließliche Erbin dieses großen Gedankenguts sei, während sich in der DV alles, was sich in der Vergangenheit schlecht und undeutsch gezeigt habe, zu erhalten suche. Der andere Redner, Herr Schulz aus Kamin, ergänzte dies noch dahin, daß alle Mitglieder der DV dort „hineingepreßt oder gekauft" wären. Von Herrn Dr. Kohnert meinte er, ihn habe „der Burgfriede angeschwemmt". Beide Redner griffen den OG-Vorsitzenden, Pg. von Koerber besonders scharf an, er sei „mal rot, mal schwarz, mal Nationalsozialist, immer dort, wo sein Vorteil sei." Als darauf ein Volksgenosse, der Mitglied keiner Partei ist, erklärte, es sei dann doch wunderbar, daß die hiesige Bevölkerung das größte Vertrauen zu diesem Herrn hätte und die fast 1000 Mitglieder umfassende DV-Ortsgruppe, vornehmlich die ganze Jugend, ihm geschlossen folge, nannte Herr Arthur Thimm, die hiesige Bevölkerung „die Schäflein des Herrn von Koerber" und ihn einen „guten Hirten". Auf ähnlicher Plattform bewegten sich die „Gedanken" und die „Aufbauarbeit" des ohne jeglichen Widerhall verlaufenden Abends. R.

*

Am Sonntag, dem 16. Juni, fand ein Kameradschaftsabend in Egershütte bei Matschinke statt. Nachts um 12 Uhr wurden bei Matschinke von ruchlosen Händen fast sämtliche Fensterscheiben (27) und teilweise auch die Rahmen zertrümmert. Auch auf eine von einer Konfirmationsfeier aus Kamelen heimkehrende Gruppe wurde nachts um 1 Uhr ein Überfall verübt. Durch Steinwürfe wurden einige Personen leicht verletzt, während von 6 oder 7 abgegebenen Schüssen zum Glück keiner traf. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der polnische Schiffsbesuch in Kiel.

Die Abordnung der am Mittwoch im Kieler Hafen eingelaufenen polnischen Zerstörer „Wicher" und „Burza" wurde nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal am Donnerstag in Gegenwart von Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen sowie Vertretern der Kriegsmarine im Saal des Rathauses vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Kreisleiter Behrens, empfangen. Oberbürgermeister Behrens gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß diese Tage des Aufenthalts in der Kriegsmarinestadt Kiel dazu beitragen mögen, **das gegenseitige Verständnis und die Achtung von Volk zu Volk zu vertiefen.**

Den Trinkspruch des Oberbürgermeisters auf den polnischen Staatspräsidenten, die Polnische Nation und insbesondere die polnische Kriegsmarine erwiderte der stellvertretende polnische Flottenchef, Kapitän zur See Frankowski, mit einem Toast auf das Wohl des Führers und Kanzlers, der Stadt Kiel sowie der deutschen Kriegsmarine.

An dem Empfang nahmen auch der polnische Militärattaché aus Berlin sowie der polnische Generalkonsul in Hamburg teil.

*

Neuer silberner Sarg für den Marschall Piłsudski.

Wie die Krakauer Presse meldet, sollen die sterblichen Überreste des Marschalls Piłsudski vor dem Bau eines Sarkophags in einen neuen Sarg gelegt werden. Die ständige Beobachtung habe ergeben, daß der gegenwärtige Sarg nicht dicht genug sei und Staub in das Innere durchlasse. Diese Mängel erkläre man sich aus der Eile, mit welcher der Sarg habe angefertigt werden müssen. Der neue Sarg, der ebenfalls aus Silber ist, wird in der Staatsmünze unter der Leitung des Professors Jastrzębski angefertigt.

*

Neue Häftlinge im polnischen Konzentrationslager.

Die polnische nationaldemokratische Presse meldet, daß in den letzten Tagen vier neue Häftlinge in das Konzentrationslager Bereza-Kartuska eingeliefert worden sind, die der Nationalen Partei angehören. Als Grund wird angegeben, daß diese Leute durch Verbreitung unwahrer Gerüchte Staatsinteressen gefährdet hätten.

*

Gefängnis für einen katholischen Pfarrer.

Das Bezirksgericht in Łomża verurteilte den katholischen Pfarrer Kochański aus Tykocin zu sechs Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist, da er nach dem Tode des Marschalls Piłsudski den Schulkindern das Anlegen eines Trauerflors untersagt hatte.

Blitzschlag in Spritkessel.

Der Danziger Freistaat wurde am Donnerstag vormittag von einem schweren Gewitter heimgesucht. Ein Blitz schlug in die Baltischen Spritwerke in Danzig-Neufahrwasser ein und brachte 2 mit Sprit gefüllte große Kessel zur Explosion Die Explosion war so heftig, daß in weitem Umkreise sämtliche Fenster und Schaufenster zersprangen. Die Danziger Feuerwehr richtete ihre Hauptarbeit darauf, eine Explosion der weiteren in den Nebengebäuden befindlichen Kessel und Spritvorräte zu verhindern. Zur Sicherheit hatte die Schutzpolizei die Straßen in weitem Umfange abgesperrt und teilweise die Häuser räumen lassen. Gegen mittag war die größte Gefahr beseitigt. Es wurden insgesamt 200 000 Liter Sprit vernichtet. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

Wechselnde Bewölkung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Niederschläge und Gewitter mit wechselnder Bewölkung, später wieder aufheiterndes Wetter an.

Geben wir Gott recht?

Lied: Nr. 115. Text: Lukas 7, 18—35. Gebet: Lied: Nr. 115, 7 und 9.

Unser Schriftabschnitt redet von der Sendung Johannes des Täufers und Jesu zu Israel. Gewiß, sie waren sehr verschieden in ihrem äußeren Auftreten, Johannes ein düsterer Wüstenprediger und Jesus ein gütiger Menschenfreund, Johannes ein weltabgewandter Einsamer und Jesus mitten hineintretend ins Volk, aber gemeinsam war ihnen beiden dies, daß Gott sie gesandt hatte, die Menschen zum Himmelreich zu laden und zu bereiten. Und gemeinsam war ihnen beiden, daß das Volk sie nicht annahm. Die Menschen sind eben wie die Kinder, auf die Jesus weist: Spielen die einen Hochzeit, so machen die andern nicht mit, denn sie wollen Begräbnis spielen und spielen sie dann Begräbnis, dann solls wieder Hochzeit sein. Auch Johannes und Jesus machen es den Leuten nicht recht und müssen es sich gefallen lassen, von ihnen kritisiert zu werden. Er hat den Teufel! Siehe der Mensch ist ein Fresser und Säufer! Und doch, es gab auch solche, die das Wort annahmen, das zu ihnen gesagt ward: Die Zöllner gaben Gott recht und ließen sich taufen, als Johannes zur Buße rief. Darum geht es ja zuletzt! Haben wir recht mit unserm Nörgeln und Besserwissenwollen gegenüber dem Wort Gottes? oder hat Gott recht mit seinem Bußwort über uns? Hat Gott uns recht zu geben, wenn wir sein Wort verachten, oder haben wir Gott recht zu geben, wenn er uns als verlorene und verdammte Sünder zur Buße ruft? Es kann ja gar nicht zweifelhaft sein, wie die Antwort zu lauten hat. Aber meine niemand es sei leicht, Gott recht zu geben! Da muß alle eigene Gerechtigkeit und Weisheit sich beugen und verschwinden, da muß das eigene Ich klein, ganz klein, ja zu nichts werden, bis daß Gott alles in allem sei. Aber das allein ist der Weg zu ihm. Justinian, der römische Kaiser, wollte das Christentum ausrotten. Christus sollte nicht recht haben. Und zuletzt mußte er die Waffen strecken: Galiläer, du hast gesiegt! Gott behält doch immer recht.

D. **Blau**-Posen.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 30. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Altstädt. Apotheke, Friedrichstraße (Dluga) 39, und Bleichfelder Apotheke, Danzigerstraße 91; vom 30. 6. bis zum 1. 7. Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz und Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße 8; vom 1. bis 8. 7. Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Einmalige Postauslieferung am Sonntag.** Wegen der zwei aufeinander fallenden Feiertage wird die Postdirektion, die in erfreulicher Weise immer mehr den Grundsatz vom „Dienst am Kunden" huldigt, am kommenden Sonntag einmal die Briefe und Paketpost austragen lassen.

§ **Einer Verfügung des Kultusministeriums zufolge** wurden die Schüler der 7. Klasse des Kant-Gymnasiums zu Posen Marek Weishof und Jakob Wygodzki von dieser Anstalt und sämtlichen Schulen des Landes ausgeschlossen. Sie können ohne Genehmigung des Ministeriums in keine Anstalt aufgenommen werden.

§ **Zwei Estländer in Bromberg festgenommen.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei estländische Staatsangehörige, der 20jährige Töpfer Johannes Hint und der gleichaltrige Landarbeiter Alexander Patoman, verhaftet. Sie waren als blinde Passagiere mit einem Dampfer nach Gdingen gekommen und konnten dann mit einem Zuge die Fahrt nach Bromberg antreten. Angeblich wollten sie in Polen Arbeit suchen. Auf dem hiesigen Bahnhof aber wurden sie festgenommen.

§ **In den hiesigen Eisenbahnwerkstätten** wurden Veruntreuungen festgestellt, und zwar sollen auf bisher noch ungeklärte Weise Feilen verschwunden sein. Drei Personen wurden in diesem Zusammenhang verhaftet. Außerdem hat man den Direktor und den Leiter einer hiesigen Metallwarenfabrik festgenommen, da sie mit den Schiebungen im Zusammenhang stehen sollen.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich in der Johannisstraße in der Nähe der Volksschule. Dort wurde ein 55jähriger Maurer von einem Postwagen überfahren und zu Boden gerissen. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Wie man feststellte, war der Maurer betrunken.

§ **Aus der unverschlossenen Wohnung** der Marja Krzyżanowska stahl ein unbekannter Dieb einen Betrag von 120 Złoty. Ein Fahrrad wurde dem hier Alte Schulstraße (Staroszkolna 6 wohnhaften Josef Giese gestohlen. — Dem Andrzej Lizakowski, Goethestraße 20 wohnhaft, wurde ein Fahrrad aus dem Flur des Hauses der fr. Sedanstraße (Chocimska) 10, entwendet. — Bodendiebe entwendeten dem Alojzy Witucki, fr. Bachmannstraße (Libelta) 2 wohnhaft, Wäsche.

§ **Wer ist der Besitzer?** Auf dem II. Polizeikommissariat in der Boiestraße (Wileńska) befindet sich ein Siegelring mit einem schwarzen Stein sowie ein anderer goldener Ring, die aus Diebstählen herrühren. Eventuelle geschädigte Personen können sich zwecks Empfangnahme der Ringe melden.

§ **Ein sehr reger Verkehr** herrschte auf dem Wochenmarkt, der wegen des morgigen Feiertages schon heute auf dem fr. Friedrichsplatz (Stary Rynek im. M. Piłsudskiego) stattfand. Sehr viel angeboten wurden Erdbeeren und Butter. Beide Artikel wurden auch stark gefragt. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,10—1,20, Landbutter 0,90—1,00, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,85—0,90, Weißkohl 0,35, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 1,50, Zwiebeln 0,05, Kohlrabi Bund 0,05—0,10, Mohrrüben 0,05—0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Gurken Pfund 0,35—0,40, Salat Kopf 0,05, Spargel 0,35—0,40, Stachelbeeren 0,30, Schoten 0,20, Kirschen Pfund 0,50, Gartenerdbeeren 0,40—0,50, Blaubeeren 0,60, Walderdbeeren 0,40—0,50, Rehfüßchen 0,70; Hühner 2—3,50, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben Paar 1,00; Speck 0,60, Schweinefleisch 0,40—0,60, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,40—0,60, Aale 1—1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,60—0,80, Karauschen 0,60—0,80, Barse 0,40—0,60, Plötze 0,40—0,60.

40 Jahre deutscher Tennissport in Bromberg.

Wenn in diesen Tagen zum zweiten Male auf den Plätzen des Deutschen Tennisklubs in Bromberg die „Deutschen Tennismeisterschaften in Polen" ausgetragen werden, so sei daran erinnert, daß der Tennissport in Bromberg schon eine recht beachtliche Tradition besitzt. Die Anfänge dieses Sportes in Bromberg reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück.

Das erste Bromberger Tennis-Turnier, über welches eine private Bromberger Sport-Chronik zu berichten weiß, fand in den Augusttagen des Jahres 1896 statt. Das damalige sportliche Ereignis hat die Öffentlichkeit natürlich nicht so stark interessiert, wie es beispielsweise heutige Sportveranstaltungen zu tun pflegen. Das Turnier des Jahres 1896 war mehr eine Angelegenheit von Mitgliedern und Freunden des kleinen Tennisklubs, der sein Turnier auf dem Tennisplatz der Familie Hege in der Schwedenstraße austrug. Zu den damaligen Festteilnehmern gehörten außer den beiden Familien Paul und Gustav Hege (zusammen mit 11 Köpfen) die Familien des damaligen Bankiers Martin Friedländer, der erst jetzt vor wenigen Wochen in Stuttgart starb, ferner Familienangehörige des damaligen Stadtrats und Bankiers Karl Beck, Oberregierungsrat i. R. Wolff in Wiesbaden, der zu dieser Zeit junger Stadtrat in Bromberg war und Otto Anstatt. Als ständige Mitglieder und Freunde ergänzten den ersten deutschen Bromberger Tennisklub noch einige Offiziere der Bromberger Garnison.

Wie es mit der sportlichen Seite dieses Tennisklubs bestellt war, darüber sagt die Chronik leider nichts. Man kann aber wohl annehmen, daß der Bromberger Tennissport dieser Zeit sich nicht sehr von dem anderer Städte unterschieden haben mag. Das harte sportliche Training von heute mußte der damaligen gesellschaftlichen Rücksichtnahme Platz machen, die scharfen Bälle auf heutigen Turnieren sind damals durch die geistvollen Gespräche in den zahlreichen eingelegten Pausen ersetzt worden.

Eine an das damalige Turnier sich anschließende Siegerfeier, die am 16. August 1896 stattfand, gibt teilweise Aufschluß über diese Mutmaßung. Die aus dieser Zeit noch vorhandene Festzeitung ist mit viel Humor geschrieben. Man merkt, daß die gute Laune über den sportlichen Ernst triumphierte. So wird z. B. „das Füttern und Reizen der kampfgeschwollenen Kämpfer strengstens untersagt". Daß man die Anstrengung durch den Sport noch nicht allzu weit trieb, geht daraus hervor, daß humorvoll den Spielern abgeraten wird, zu viel „Lindenduft" (Bier) einzusaugen.

Eins aber scheint sich im Laufe der Zeiten nicht gewandelt zu haben: Die jugendlichen Spieler beiderlei Geschlechts weren nämlich in der Festzeitung aufgefordert, „sich nicht zu weit von den beleuchteten Plätzen zu entfernen.

Immerhin bleibt es eine schöne Tatsache, daß der deutsche Tennissport in Bromberg bereits 40 Jahre alt ist. Es wird wenig Städte in unserem Lande geben, die auf einen gleichen Zeitraum im Bereiche des Tennissports werden zurückblicken können. So kurz diese Zeitspanne, chronologisch gesehen, auch erscheinen mag, so zeigt sie doch, welchen gewaltigen Aufschwung der Tennissport inzwischen in aller Welt und auch in Bromberg genommen hat. In sportlicher Beziehung sind im Tennis große Umwälzungen eingetreten. Aus der Spielerei und des „sich Bewegens in freier Luft" ist ein harter ernster Sport geworden, der heute Hunderttausende von begeisterten Anhängern zählt.

Den deutschen Tennisspielern aus ganz Polen, die jetzt in Bromberg zu ernstem, sportlichem Wettkampf vereint sind, möge diese Erinnerung aus der Vergangenheit des deutschen Tennissports in Bromberg mehr als eine kleine nette Episode sein.

A. S.

*

Das Deutsche Tennis-Turnier um die Meisterschaft

brachte am gestrigen ersten Tage bereits eine Reihe recht interessanter Kämpfe Obwohl noch nicht alle Turnierspieler eingetroffen waren, wurde schon in den einzelnen Abteilungen tüchtig gearbeitet. Das spannendste Spiel war wohl das der A-Klasse im Herren-Einzel, bei dem sich der vorjährige Sieger des deutschen Turniers Max Kaufmann-Bromberg und der Königshütter Josch gegenüberstanden. Josch, der über ein sehr schönes Spiel verfügt und dessen Vorhandbälle wundervoll sicher gesetzt waren, konnte gegen den Bromberger dennoch wenig bestellen. Kaufmann gewann 6:0, 2:6, 6:1. Draheim (Bromberg siegte über Dandyk (Königshütte) 6:1, 6:2, Ostwald (Bromberg) über Schulz (Dirschau) 6:2, 6:1. Das Kattowitzer Paar Frl. Stephan—Herr Pahl brauchte sich nicht anzustrengen, um das Dirschauer Paar Frl. Bach—Stutzke 6:0, 6:1 zu schlagen, zeigte aber auch hier schon seine große Sicherheit. Frl. Mühring—Mönnig (Posen) gewannen gegen Frl. Kulinna (Graudenz)—Hofmann (Bromberg) 6:2, 10:8. Im Damen-Einzel gewann rFl. Kulinna (Graudenz) gegen Frl. Bohlmann (Bromberg) 6:2, 6:1, Frl. Dandyk (Königshütte) gegen Frau Thöl (Bromberg) 2:6, 6:3, 9:7, Frl. Stephan (Kattowitz) gegen Frau Dr. Gerdom (Bromberg) 6:0, 6:0. Im Herren-Doppel siegten die Königshütter Warwas—Gnica gegen Schulz——Stutzke (Dirschau) 6:4, 6:4. Becker (Bielitz)—Schmidt (Kattowitz) über Hensel—Hofmann (Bromberg) 6:0, 6:0, Dr. Thomaschewski—Mönnig (Posen) über Graf L. von Alvensleben—Ostwald (Bromberg) 6:1, 6:4. Im Herren-Einzel Klasse B siegten Warwas (Köngshütte) über Hofmann (Bromberg) 2:6, 6:2, 6:1, Schrammen (Kattowitz über R. v. Lasocki (Bromberg) 6:2, 6:1, Hensel (Bromberg) über Szczepański (Kattowitz) 6:1, 6:1, Dr. Bruno über Hepke (Bromberg) 6:3, 9:7.

Am 2 Tage

wurden bis Redaktionsschluß folgende Kämpfe abgewickelt:

Herren-Einzel Klasse A: Schmidt (Königshütte) — von Gersdorf 6:2, 6:1, Mönnig (Posen) — Breuer (Lodz) 6:4, 6:1, Dr Thomaschewski — Thomalla (Tarnowitz) 2:6, 6:4, 6:3, Trzsok (Kattowitz — Stetka (Lodz) 6:2, 7:5

Herren-Einzel Klasse B: Busso von Alvensleben — Strożyk 6:2, 6:3.

Damen-Einzel: Frl. Mohr — Frl. Mühring (Posen) 6:2, 6:4.

Damen-Doppel: Frl. Mühring, Frl, Bach — Frl. Czolbe, Frl. Pfeiffer 6:2, 3:6, 6:3.

Gegen Kritik kann man sich weder schützen noch wehren. Man muß ihr entgegenhandeln, und das läßt sie sich nach und nach gefallen. Goethe.

z **Inowroclaw**, 26. Juni. Der hiesige Sportklub „Goplanja" hatte zum Dienstag, dem 25. d. M, die Mannschaft des „Wiener Sportklubs" zu einem Treffen geladen. Gleich zu Beginn des Spiels hatte „Goplanja" ein Tor errungen, doch wendete die Glücksgöttin ihre Gunst bald den Wienern zu, so daß diese die erste Halbzeit mit 4:1 abschlossen. In der zweiten Halbzeit eroberten die Wiener noch zwei weitere Tore, so daß sie mit 6:1 ihr schönes flottes Spiel beendeten.

In der Nacht zum 24. d. M. traf mit dem Zuge 1489 ein verwundeter junger Mann ein, der zwischen den Stationen Clok—Poddembice vom Begleitpersonal des Zuges beim Kohlendiebstahl angeschossen worden war. Infolge der schweren Verletzung starb er noch in der gleichen Nacht. Es handelt sich um den 20jährigen Czeslaw Dembiki aus dem Kolonie Piotrków, Kreis Sieradz.

Bewußtlos in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde der 51jährige Eisenbahn-Oberassistent Kościelny von hier aus der Magazynowa 12, der nach dem Genuß von Leber- und Knoblauchwurst, die seine Ehefrau aus einem Kiosk an der ul. Magazynowa gekauft hatte, schwer erkrankt war. Ebenso ernstlich erkrankt ist auch der fünfjährige Sohn und die dreijährige Tochter des K., die ebenfalls von der Wurst gegessen hatten. Nur die Frau, die wegen ihrer Magenkrankheit nichts genossen hatte, blieb verschont.

ss **Mogilno**, 26. Juni. Der Imkerverein Mogilno und Umgegend veranstaltete einen Ausflug mit einer Standschau bei seinen Mitgliedern nördlich von Mogilno. Um 1½ Uhr fuhren die erschienenen Imker und Gäste auf dem vierspännigen geschmückten Leiterwagen des Imkerkollegen Harmet und in einem Auto vom Vereinslokal in Mogilno nach Schetzingen zum Vorsitzenden Karl Seifert. Nach der Begrüßung führte dieser die Gäste durch den schönen Park auf den Bienenstand, auf dem sich 40 Völker befinden. Imkerkollege Otto Rauscher trieb hier einen guten Schwarm ein. Nach einem erfrischenden Trunk wurde die Fahrt fortgesetzt. Beim Imkerkollegen, Brennereiverwalter Otto Zühlsdorff, in einer Weißkleegegend wurde der Stand mit 41 Völkern besichtigt. Darauf lud Frau Zühlsdorff die ganze Gesellschaft zu einer Kaffeetafel ein. Sodann fuhr man zu Herrn Artur Binder nach Parlinek, von wo es nach einem kurzen Aufenthalt nach Eitelsdorf weiterging. Imkerkollege Martin Reibe empfing die 55 Besucher in seinem großen Garten, erklärte seinen Bienenstand, auf dem sich 65 Völker in den verschiedensten Beuten und Körben befinden, und ließ dann später einen Schwarm abtrommeln. Gleichgroßes Interesse zeigten alle Besucher für die Hundezucht. Vierzig Hunde verschiedener Rassen konnte man hier sehen. Nach einer photographischen Aufnahme wurden die Bienenstände der Imker Robert Lemke und Ewald Rühmer besichtigt. Alsdann wurde die Heimfahrt über Kaisersfelde angetreten.

♧ **Posen**, 26. Juni. Eine Anzahl französischer Landwirte traf gestern zum Besuch in Posen ein, besuchte die Großpolnische Landwirtschaftskammer, besichtigte das Gut Kobelnik und das Gestüt des Grafen Korzbok-Łącki in Posadowo und fuhr nach Gdingen weiter.

♧ **Posen**, 24. Juni. Durch einen Sturz von der Haustreppe erlitt der 11jährige Schulknabe Marjan Mielczarek eine schwere Gehirnerschütterung. — Beim Baden in der Warthe bei Luban ertrunken ist am Freitag der 21jährige Arbeiter Richard Kowalski aus Lenschütz; seine Leiche wurde bald gefunden.

Selbstmord verübte die 80 Jahre alte Jadwiga Suszewska, eine Insassin des Städtischen Altersheims in der fr. Posadowskystraße, am letzten Sonntag mittag, indem sie aus dem 4. Stock auf die Straße sprang und sofort tot war; die bedauernswerte Greisin scheint die Tat im Zustande nervöser Überreizung, an der sie schon lange litt, begangen zu haben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Pfadfindertreffen ohne die tschechischen Pfadfinder.

Wie die „Iskra"-Agentur erfährt, hat die Regierung der Tschechoslowakei den polnischen Pfadfindern in Teschen-Schlesien die Abgabe von Pässen zur Ausreise nach Polen zur Teilnahme an dem allpolnischen Pfadfindertreffen in Spala verweigert. Die polnischen Pfadfinder aus der Tschechoslowakei sollten nach Spala als Gäste kommen.

*

Eine ganze Stadt durch Feuer vernichtet.

Aus der Gegend von Luck wird gemeldet, daß dort das Städtchen Czertorysko fast vollständig ein Raub der Flammen wurde. Infolge der lange anhaltenden Trockenheit fehlte es an Wasser, so daß das in einem Hause ausgebrochene Feuer sich rasch über 117 andere Häuser und 100 Wirtschaftsgebäude ausbreitete. Über 100 Personen sind obdachlos.

Bäder-Nachrichten.

Bad Pistyan: Am 1. Juni d. J. wurde der Zivilflughafen in Bad Pistyan feierlich eröffnet. Bad Pistyan wurde dadurch in den internationalen Weltflugverkehr eingeschaltet und ist nunmehr in einigen Stunden zu erreichen. Für Kranke und Erholungsbedürftige ist diese Neuerung von großer Bedeutung. An der Eröffnung nahmen 60 Sportflieger aus allen Ländern Mitteleuropas teil. Ihnen zu Ehren gab die Badedirektion ein Festbankett im Thermia Palace Hotel. Die Flugdauer Warszawa — Piszczany beträgt 6 Stunden. 4814

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Juni 1935.

Krakau — 3,08 (— 3,06), Zawichost + 1,13 (+ 1,17) Warschau + 1,06 (+ 1,10), Plock + 0,91 (+ 0,97), Thorn 0,95 (+ 1,07), Fordon + 1,07 (+ 1,18), Culm + 0,86 (+ 0,96), Graudenz + 1,14 (+ 1,22), Kurzebrak + 1,37 (+ 1,40), Piekel + 0,55 (+ —,—), Dirschau + 0,56 (+ 0,58), Einlage + 2,26 (+ 2,22), Schiewenhorst 2,36 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". und „Die Scholle" Nr. 26.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 26.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. Postscheckkonto Poznań Nr. 200182,
Drahtanschrift: Raiffeisen. Girokonto: Bank Polski. Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
Verkauf von Registermark. 1042

Wir haben uns verlobt

Herta Nitz
Wilhelm Plath

Althof Crone a. Br.
im Juni 1935. 2130

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2138
Danek, Dworcowa 66.

Evangl. Studentin
(aus Dünaburg gebürtig), erteilt **poln. Sprachunterricht. Als Gegenleist.** erwünscht **Sommeraufenthalt u. Vervollständigung d. deutschen Sprachkenntnisse.** Angebote unter **D. 4612** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heute erlöste Gott meinen lieben, unvergeßlichen Mann und stets fröhlichen Lebenskameraden, den **Hausbesitzer**

Paul Kahl

von seinem langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hulda Kahl geb. **Treichel.**

Grudziądz, Forteczna 12a, den 26. Juni 1935.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. d. M., nachmittags um 4 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes im Stadtwald aus statt. 5028

Waldoper Zoppot.

Reichswichtige Festspielstätte

Richard-Wagner-Festspiele 1935.

Rienzi: 28., 30. Juli, 1. und 4. August
Meistersinger: 6. und 8. August

Gesamtleitung: Generalintendant **H. Merz.**
Dirigenten: Staatskapellmeister Prof. **Heger**, Staatsoper Berlin,
Staatskapellmeister **Karl Tutein**, Staatsoper München.
Solisten: Käte Heidersbach / Margarete Klose / Margarete Arndt-Ober / Elsa Wieber / Ivar Andrésen / Robert Burg / Gotthelf Pistor / August Seider / Willy Störring / Hermann Wiedemann / Martin Kremer / Sven Nilsson u. a.
Orchester: 130 Künstler, darunter erste Kammermusiker der Berliner und anderer Staatsopern.
Chor: 500 Mitwirkende. 5004
Gladiatoren- und Waffentänze: Rudolf von Laban.
Eintrittspreise: 3–15 Danziger Gulden (1.— G = 0.48 RM).
Vorverkauf und **Auskunft:** Sämtliche Mer-Reisebüros sowie das Büro der Waldoper.

Der Verband der Rechtsanwälte in Bydgoszcz

gibt hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß lt. Beschluß des Rechtsanwalts-Rates (Rada Adwokacka) in Poznań

alle Rechtsanwalts-Kanzleien

in der Zeit

vom 1. Juli bis 1. September 1935
nur von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

ununterbrochen geöffnet sind. 5040

---

*Ich habe mein Büro von der **Mostowa** nach der* 5051

Gdańska 32

verlegt. *Telefon 3855*

Gramatowski
Rechtsanwalt

Privatklinik Dr. Król
Bydgoszcz. *Plac Wolności 11 :: Telefon 1910*
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. *Elektrotherapie (**Diathermie** — Höhensonne — Sollux usw.)*
Medizinische Bäder etc. 4430

Engl. Konversation
Herm. Frankego 3, 11.
2093

Graphologin
aus d. kaiserlichen Hof, weissagt Vergangenh., Zukunft, nennt d. vom Schicksal zugesagt. Ehegatten, in welch. Haus ders. wohnt, Lotterienummer unentgeltlich.
Dworcowa 3, 1. Et. 2083

Bin zurückgekehrt!
2132 ***Dr. Fischoeder.***

Kosmet. Srodek Domowy Amol

So sieht die neue Taschenpackung
von **Amol** aus. Ein alter Bekannter im neuen Gewande! Kauft nur das altbewährte **Amol.** Seit Jahrzehnten in unveränderter Güte! Zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie. 4954

INDRA
ZOPPOT

Direktion: LOUIS ERNST

Das weltstädtische Kabarett
Grill - Restaurant
Tanz-Palast
Bar

Donnerstag und Sonntag:
Tanztee
mit Programm. 5050

Ab 1. Juli verlege ich meine Praxis nach

Danzig-Langfuhr

Adolf Hitler-Straße 104 (Nähe Postamt)
Telefon Nr. 41190. — Sprechzeit: 9–10, 15.30–17,30 (außer Sonnabend nachmittag).
Voranmeldung erwünscht. 5033

Professor Dr. van der Reis,
Facharzt für innere Krankheiten.

Citropekt ergibt in 8 Minuten Marmelade, Gelee!

Paket à 0,80 zł
für 4 Pfd. Marmelade erhältlich in Drogerien und bei 5032
H. Borkowski, Danzig.

Konservieren Sie in 5034
Blechdosen
erhältlich bei
Neumann & Knitter
BYDGOSZCZ
Stary Rynek
Dortselbst auch
Verschluß-Maschinen.

Ehem. Konf.-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 4522
erledigt (übersetzt 5 Sprachen
alle Schriftstücke
amtlicher und privater Natur.

5067



Dampferfahrten des „Lloyd Bydgoski" nach Brdyujście

am Peter und Paul-Feiertage
dem 29. Juni d. J.

Abfahrt Bydgoszcz: 8.30, 11 und 14 Uhr
zu gewöhnlichen Preisen.

Außerdem stehen die Dampfer dem Komitee des „Meeres-Festes" in der Zeit von 15—17 Uhr zur Verfügung. Die Fahrt nach Brdyujście und zurück ist unentgeltlich, jedoch müssen die Passagiere 30 Groschen zu Gunsten der Meeresverteidigung entrichten.

Am Sonntag, dem 30. Juni
verkehren die Dampfer nach dem üblichen Sonntagsfahrplan und zu Preisen, die an der Kasse der Abfahrtsstelle ersichtlich sind.

Das
Hohensteiner Puppenspiel-Theater
gibt Gastvorstellungen in folgenden Orten:

Ortsgr.	**Lessen**	Sonnabend, den 29. Juni
„	**Graudenz**	Sonntag, den 30. Juni
„	**Briesen**	Montag, den 1. Juli
„	**Soldau**	Dienstag, den 2. Juli
„	**Strasburg**	Mittwoch, den 3. Juli
„	**Thorn**	Donnerstag, den 4. Juli
„		Freitag, den 5. Juli
„	**Schwetz**	Sonnabend, den 6. Juli
„	**Bromberg**	Sonntag, den 7. Juli
„	**Nakel**	Montag, den 8. Juli
„	**Kolmar**	Dienstag, den 9. Juli
„	**Lobsens**	Mittwoch, den 10. Juli
„	**Vandsburg**	Donnerstag, den 11. Juli
„	**Konitz**	Freitag, den 12. Juli
„	**Stargard**	Sonnabend, den 13. Juli
„	**Schöneck**	Sonntag, den 14. Juli
„	**Dirschau**	Montag, den 15. Juli
„	**Kulm**	Dienstag, den 16. Juli.

Für Kinder 16 Uhr. Für Erwachsene 20 Uhr.
Das Hohensteiner Puppenspiel-Theater machte bereits im Vorjahre eine Gastspiel-Reise durch viele Ortschaften Posens und Pommerellens. Seine Darbietungen haben überall bei der deutschen Bevölkerung freudige Aufnahme gefunden.
Mit Rücksicht auf die dabei entstehenden erheblichen Unkosten muß ein geringer Eintrittspreis erhoben werden und zwar für Kinder 10 gr, für Erwachsene 30 gr.
Oeffentlich für Alle. 5061

Dauerwellen bei billigst. Preisberechnung. 1978
Zbożowy Rynek 6.

Kunst-Eis liefert frei ins Haus
„Kurjer", Parkowa, Tel. 15-29. 2115

Dampferfahrten des „Lloyd Bydgoski" nach Brdyujście

täglich

während des ganzen Monats **Juli**

Abfahrt Bydgoszcz: 10 und 15 Uhr
Abfahrt Brdyujście: 12 und 19 Uhr 5068

Kleinerts Garten 4. Schleuse
Inh. Kowalski
Sonn- und Feiertags, ab Sonntag, d. 30. Juni
Großes Garten-Konzert
Niedrige Preise.
Angenehmer Gartenaufenthalt. 5065

Vom 27. bis 30. 6. 1935
auf den Plätzen des D. T. C., Zamojskiego 16/17

Deutsche Tennismeisterschaften in Polen

Die besten deutschen Tennisspieler aus Kattowitz, Königshütte, Lodz, Posen, Thorn, Graudenz etc.

Deutsche Volksgenossen!
Besucht diese einzigartige Veranstaltung.

Angenehmer Aufenthalt auf der schattigen und kühlen Clubhausterrasse 506

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Sonnabend, den 29. Juni 1935.

Pommerellen.

28. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 29. d. M., bis einschließlich Freitag, 5. Juli d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 17. bis zum 22. Juni d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 20 eheliche Geburten (7 Knaben, 13 Mädchen), sowie zwei uneheliche Geburten (Mädchen); ferner 4 Eheschließungen und 15 Todesfälle, darunter zwei Männer von 87 bzw. 89 Jahren und drei Kinder im Alter bis zu einem Jahre (zwei Knaben, ein Mädchen). *

× **„Das Fest des Meeres“** am Feiertag Peter und Paul wird auch in Graudenz mit der Wianki (Johannisfeier) verbunden. Es findet eine Feldmesse statt, ferner ist ein Schwimmwettbewerb Böslershöhe (Strzemięcin) — Graudenz vorgesehen, ein Wasserballmatch im neuen Schwimmbassin, eine Kajak- und Bootsrevue auf der Weichsel, eine Wasserdefilade und von 20.30 Uhr ab die traditionelle Wianki-Feier. Außer dem „Fest des Meeres“ bringt der Peter- und Paul-Tag noch die Enthüllung des im Stadttheatergarten errichteten Moniuszko-Denkmals, die um 11.15 Uhr stattfindet. Mit der Enthüllungsfeier ist u. a. ein Wettsingen hiesiger und auswärtiger polnischer Gesangvereine verbunden. *

× **Ein weiteres Weichselopfer.** Dienstag badete unweit Zajączkowo der 21jährige Kazimierz Węglarz in der Weichsel. Dabei fand der junge Mann durch Ertrinken seinen Tod. Die Leiche des Verunglückten konnte nach längerem Suchen geborgen werden. Der Ertrunkene war ein vorzüglicher Schwimmer, so daß die Annahme naheliegt, daß er im Wasser vom Herzschlage befallen worden war. *

× **Eine unangenehme Entdeckung** machte die Ehefrau des Postbeamten Jasiński, Prinzenstraße (Książęca) 14. Als sie am Mittwoch vom Besuche des Wochenmarktes in ihre Wohnung zurückkehrte, stellte sie fest, daß während der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit Einbrecher die Behausung heimgesucht und nachdem sie sich mittels Dietrichs Zutritt verschafft, dort einige Herrenanzüge und Damenkleider, eine größere Anzahl Wäschestücke sowie ein silbernes Tischbesteck gestohlen hatten. Der Wert der entwendeten Sachen beträgt etwa 2000 Złoty. Als Täter können zwei Männer in Betracht kommen, die, wie Hausbewohner beobachtet haben, in Begleitung einer weiblichen Person Körbe tragend die Treppe hinabgegangen sind. *

× **Gefunden** und im 1. Polizeikommissariat abgegeben worden ist eine Brieftasche mit Dokumenten, die auf den Namen Paweł Czechowski aus W. Komorsk, Kreis Schwetz, lauten. Sie kann von dem genannten Amt abgeholt werden; desgleichen ein ebenfalls gefundener, auf den Namen Jan Przekopowicz aus Graudenz lautender Personalausweis. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ging in den letzten 24 Stunden von 1,16 auf 1,07 Meter über Normal zurück. Die Wasserwärme betrug unverändert 18 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig nahmen hier Aufenthalt die Personen- und Güterdampfer „Krakus“ bzw. „Bałtyk“ und „Mickiewicz“. Auf dem Wege von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau passierten die Personen- und Güterdampfer „Sowiński“ bzw. „Saturn“ und „Belgja“, ferner Schleppdampfer „Leszek“ mit je zwei mit Zucker und Stückgütern beladenen Kähnen. Der Schlepper „Minister Lubecki“ traf mit vier Kähnen mit Zucker aus Bromberg im Weichselhafen ein und trat am gleichen Tage mit fünf mit Zucker beladenen Kähnen die Weiterfahrt nach Warschau an. **

v **Der nasse Tod forderte zwei weitere Opfer.** Der des Schwimmens unkundige 41jährige Arbeiter Jan Gronikowski, Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 61, wohnhaft, nahm gestern nachmittag bei der Buhne 4 gegenüber dem Winterhafen ein Freibad in der Weichsel. Hierbei geriet er an eine tiefe Stelle, ging unter und ertrank. — Ein weiterer Badeunfall ereignete sich etwa eine Stunde später in der Nähe der Ruine Dybow. Hier ertrank gleichfalls während des Badens der 39jährige Friseur Alojzy Napka aus Podgórz. Alle Rettungsversuche verliefen ergebnislos. Die Leichen der beiden auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen konnten bisher nicht gefunden werden. **

v **Bei einer Bootsfahrt tödlich verunglückt** ist Dienstag nachmittag in Biskupitz (Biskupice) hiesigen Kreises der 9jährige Felix Łobodziński aus Lubianka. Der Knabe beteiligte sich an einer von einigen 8—12jährigen Burschen unternommenen Kahnfahrt auf dem See. In der Mitte des Sees angelangt, begannen die Kinder den Kahn zu schaukeln. Hierbei schlug der Kahn voll Wasser und überlieferte die Insassen dem nassen Element. Während die übrigen Kinder gerettet werden konnten, ging der kleine Felix vor den Augen seiner Kameraden unter und ertrank. Seine Leiche konnte etwa ½ Stunde später geborgen werden. **

v **Die Leiche** des am Sonntag beim Freibaden in der Nähe der Ruine Dybow ums Leben gekommenen 8jährigen Gerhard Haß aus Podgórz konnte Mittwoch nachmittag bei Schmolln aus der Weichsel geborgen werden. Die schwer geprüfte Mutter erkannte die Leiche wieder, weswegen der Staatsanwalt sie zur Beerdigung freigab. **

v **Die Kommission für die Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird in Thorn am 6. Juli d. J. in der Zeit von 8—12 Uhr vor dem Gebäude der Bau- und Verkehrsabteilung des Wojewodschaftsamtes in der ul. Krasińskiego Nr. 4 amtieren. **

* **Baumblüte im Juni.** Im Garten von Stanisław Klaman, ul. Czarnieckiego 29, blühen zum zweiten Male in diesem Jahre zwei Birnbäume. **

Konitz (Chojnice)

tz **Vor dem Konitzer Gericht** hatte sich der frühere Manufakturwarenhändler Hermann Szulc wegen Heiratsschwindels zu verantworten. Er hatte, obwohl seine Ehe noch nicht geschieden war, Heiratsannoncen durch die Tagespresse veröffentlichen lassen, worauf sich auch eine Konitzer Geschäftsfrau meldete. Sie lieh ihm 5000 Złoty zur Neueröffnung eines Geschäfts, wovon sie erst 1900 Złoty zurückerhalten hat. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt, mit der Maßgabe, daß in diesen zwei Jahren die fehlenden 3100 Złoty zurückgezahlt werden müssen. +

tz **Zu einem bedauernswerten Unfall,** der leicht schlimme Folgen hätte haben können, kam es am Mittwoch nachmittag am Ostrowittersee. Der Besitzer Franz Weiland aus Czersk hatte mit seiner Familie einen Ausflug gemacht. Frau und Kinder waren am See ausgestiegen und W. wollte umdrehen. Dabei fuhr er in den See, der an dieser Stelle gerade sehr tief ist. Das Pferd versank und riß den Wagen und Weiland mit, Herr W. konnte sich nicht selbst retten, da er im Kriege das Bein verloren hat und eine Prothese trägt. Nur durch das Zuspringen des Polizisten Stepura konnte er aus dem Wagen gezogen und gerettet werden. Das Pferd ertrank, der Wagen wurde geborgen. +

d **Gdingen** (Gdynia), 26. Juni. Eine männliche Leiche wurde wieder im Hafen aufgefischt. Bei der Leiche, die schon sehr stark verwest war, wurden Personaldokumente auf den Namen W. Jaśkiewicz gefunden. Auf der Brust unter den Kleidern fand man einen schweren Plätteisenbolzen.

Schwer bestohlen wurde in einem hiesigen Vergnügungslokal Józef Sielowski. Eine Unbekannte stahl ihm aus der Tasche 1100 Złoty Wertpapiere und eine Uhr im Werte von 600 Złoty. Von der Diebin fehlt jede Spur.

Feuer entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache im Hause des B. Kaszewski in der Seestraße. Ein Teil des Dachstuhls sowie eine Wohnung wurden vom Feuer zerstört. Dank sofortiger Hilfe konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindert werden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf über 1000 Złoty.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Seestraße. Ein Lieferwagen fuhr gegen die Autotaxe des M. Wierzbowski und zertrümmerte diese. Der Chauffeur Peplinski wurde schwer verletzt.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 26. Juni. Die geplante Schilder- und Inseratensteuer wurde vom Stadtparlament fast einstimmig abgelehnt, dagegen beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 40 000 Złoty zum Bau einer neuen Wasserleitung aufzunehmen.

Dem Viktor Perszon aus Przodkowo wurde in Karthaus das Fahrrad gestohlen.

\# **Neuenburg,** 28. Juni. Beim Baden ertranken im Hexensee und in der Weichsel je ein Lehrling aus der Bäckerei Bartoczewski und der Tischlerei Wróblewski.

Durch Blitzschlag getötet wurde Besitzer Gurski, der mit seinem Fuhrwerk sich während eines Gewitters auf der Hardenberg—Neuenburger Chaussee befand.

w. **Soldau** (Działdowo), 27. Juni. In Niechłanin, Kreis Mława, hatte eine Besitzerstochter den Brüdern Trinkwasser mit Natron (Brausewasser) zubereitet. Als alle drei je ein Glas getrunken hatten, verlangte einer der Brüder noch ein zweites Glas. Kaum hatte er das zweite Glas getrunken, war er nach kurzer Zeit eine Leiche. Die Schwester und der eine Bruder, die nur je ein Glas getrunken hatten, mußten sofort nach dem Kreiskrankenhaus nach Mława geschafft werden. Das Mädchen hatte aus Versehen statt Natron Waschpulver genommen.

Gestern ertrank beim Baden ein Fleischergeselle, welcher bei dem Fleischermeister Zbikowski hierselbst in Stellung war. Nachts gegen 12 Uhr konnte seine Leiche geborgen werden.

In Przełęk wurde bei dem Besitzer Wujczycz Torf gestochen. Der 21jährige Sohn legte sich zur Frühstückszeit auf die Wiese und klagte nach einer Weile über heftige Kopfschmerzen. Kurze Zeit darauf war er gestorben. Ob Sonnenstich, Gehirn- oder Herzschlag vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

f **Straßburg** (Brodnica), 26. Juni. In Szczepanki hiesigen Kreises wurde durch Feuer ein Stall des Besitzers Krzyżniewski vernichtet. Das Feuer wurde durch einen im Stall stehenden Kartoffeldämpfer verursacht.

Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, dem 4. Juli, statt.

Ein Germanendorf bei Perleberg entdeckt.

Eine bedeutende vorgeschichtliche Entdeckung wurde in unmittelbarer Nähe von Perleberg in der Westprignitz gemacht. Hier konnten die Reste eines altgermanischen Dorfes ausgegraben werden, das aus der Jüngeren Bronzezeit, etwa um 800 v. Chr., stammt. Die Ansiedlung zeigt die für den nordischen Kulturkreis kennzeichnende Form des Haufendorfes und besitzt einen freien Platz, um den sich die Häuser etwa hufeisenförmig gruppieren. Es wurden Kellergruben, Herdstellen aus Lehm und die Arbeitsstelle eines Töpfers freigelegt, die auf die Entwicklung eines selbständigen Gewerbes hinweist. Zahlreiche Töpferware, Feuersteinmesser und Tierknochenfunde, die auf eine reichhaltige Vieh- und besonders Pferdezucht schließen lassen, runden das Bild einer Siedlung unserer germanischen Vorfahren ab.

Graudenz.

Thorn.

Das gähnende und schnarchende Parlament

Mit dem Abschluß der letzten Kabinettskrisis in Frankreich, aus der schließlich Laval als Ministerpräsident hervorging, beschäftigt sich der Pariser Korrespondent der „Gazeta Polska“, Henryk Korab-Kucharski, in einem interessanten Artikel, der die damaligen Geschehnisse in einem bezeichnenden Lichte widerspiegelt. Wir lesen in dem polnischen halbamtlichen Organ u. a. was folgt:

Noch einige Tage und die französische Krisis wäre auf eine unerwartete Art gelöst worden: Zweifellos wären die Abgeordneten und Minister auf ihren Bänken eingeschlafen. Die Schläfrigkeit begann schon während der letzten Nachtsitzung, als Herr Laval in beschleunigtem Tempo die Vollmachten und das Vertrauensvotum erlangte. Dies geschah bei einer gähnenden Versammlung, in der auch fest schlummernde, ja sogar leicht schnarchende Souveräne nicht fehlten. Niemals hätte ich angenommen, daß Untätigkeit so ermüdend sein kann. Es stellt sich heraus, daß man sich doch abarbeiten muß, um nichts zu tun, um zu stören. Die ganze Woche lang mußte man tags und nachts zusammenkommen, sich zanken und reden, reden, reden. . . .

Als in der entscheidenden Sitzung der kommunistische Abgeordnete Ramette nach den soeben von ihm studierten soziologischen Handbüchern mühselig zu erklären begann, worauf die marxistische Doktrin beruhe, hatte niemand mehr die Kraft, ihn mit einem entsprechenden Zuruf in die Wirklichkeit zu rufen. Das Haus belebte sich erst etwas, als Franklin Bouillon den Seufzer ausstieß: „Erbarmung, Kollege; denn wir sind alle schläfrig!“ Und in der Tat war das prägnante Ergebnis der zehntägigen Krise die Tatsache, daß sich das politische Frankreich verschlafen, verstimmt fühlt. Damit erklärt man sich übrigens den verhältnismäßig leichten Erfolg des Herrn Laval, der den Augenblick der allgemeinen Ermüdung abwartete, um auf diese Weise das zu erreichen, was Flandin und Bouisson nicht zu erreichen vermochten. In jener Nacht, vom Freitag auf Sonnabend, traf ich ihn in Montparnasse, wo Laval einen Imbiß einnahm, da er weder Zeit zum Frühstück noch zum Mittagessen hatte. Die Hände reibend sagte er mir: „Das Wichtigste ist, daß ich mich morgen an die Arbeit machen kann; denn es kann sein, daß die verlorenen Tage nicht leicht gutgemacht werden können.“

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 30. Juni.

Deutschlandsender

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 10.00: Deutsche Feierstunde der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Sommerliche Zeit. 11.30: Reichstagung der Deutschen Apothekerschaft. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00: Kinderfunkspiele. 14.40: Deutsche Volkslieder aus Jugoslawien. 15.10: Robert Schumann: „Kinderszenen“. Am Flügel: Gustav Beck (Aufnahme). 15.30: Bunte Klänge und Stimmungsbilder vom Deutschen Derby 1935. 17.50: Musik im Freien. 19.00: Stunde der Auslandsdeutschen. 20.00: Der Walzer. Ein Siegeszug im Dreivierteltakt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 08.10: Konzert. 09.00: Chorkonzert. 10.00: Deutsche Feierstunde der HJ. 10.30: Schon der Morgen bringt kleine Sorgen. 11.30: Reichstagung der Deutschen Apothekerschaft. 12.00: Konzert. 14.10: Für die Frau. 15.00 Kinderfunk: „Hänsel und Gretel“, Märchenspiel. 15.30: Bunte Klänge und Stimmungsbilder vom Deutschen Derby 1935. 17.30: Bunte Unterhaltung. 19.30: Der Zeitfunk berichtet. 20.00: „Alessandro Stradella“. 22.15: Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweden in Stockholm. 23.00—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.20: Zwischen Land und Stadt. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00—10.30: Deutsche Feierstunde der HJ. 11.00: Lieder von Johannes Brahms und Richard Strauß. 11.30: Bach-Kantaten. 12.00: Konzert. 14.55: Unterhaltungsmusik. 16.00: Bunte Klänge und Stimmungsbilder vom Deutschen Derby 1935. 17.30: Konzert. 18.20: Klaviermusik von Franz Liszt. 19.10: Kleines musikalisches Zwischenspiel. 19.40: Funkbericht vom Pferderennen in Carolinenhof. 20.00: „Alessandro Stradella“. 22.15: Funkbericht von der 2. Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Schweden. 23.00: Tanzmusik. 23.00—24.00: Tanzorchester Mandits.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.35: Orgelwerke alter Meister. 09.00 Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Deutsche Feierstunde der HJ. 11.00 Lesestunde des Arbeitsdienstes. 11.30 Kantaten von Johann Sebastian Bach. 12.00: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 14.25: Stunde für das Landmädel. Johannes Brahms. 15.40: Bunte Klänge und Stimmungsbilder vom Deutschen Derby 1935. 17.30: 750 Jahre Weißenfels. 18.20: Zweites sächsisches Gausängerfest in Leipzig. 18.40: Fahrt ins Grüne. 20.00: Funkbericht von der 2. Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Schweden. 20.45: Bunte Bühne eines Verliebten. 22.25: Festtage im Sachsensport. 22.35—24.00: Tanzfunk.

Warschau.

08.50: Schallplatten. 10.00: Schallplatten. 12.20: Orchesterkonzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00 Solistenkonzert. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.00 Übertragung aus einem Ferienlager. 18.15: Jazzmusik für Klavier. Billy Mayerl spielt eigene Werke. 18.30 Gesangsvorträge. 18.45: Funkberichte über alte und neue Postkutschen. 19.25: Leichte Musik. Trio Rymowicz. 20.00: Vortrag über Pilsudski, den Schöpfer der Militärmacht. 20.10: Orchesterkonzert. 21.00: Gesangsvorträge. 21.45 Schallplatten. 22.20: Miltärkonzert aus Gdingen. 23.05: Schallplatten.

Montag, den 1. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Tanz am Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Werkstunde für die Jugend. 15.35: Fürs Jungvolk. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Du lebst in deinen Kindern und Enkeln. 17.45: Zeitgenössische Kammermusik. 18.20: Liesel — fliegt dunkel! 18.50: Rundfunkgroßhandel an der Arbeit für den Volksfunk. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten 20.10: Alles aussteigen... Heitere Begegnungen zwischen Nord und Süd im Wartesaal. 21.00: Komm, tanz mit mir. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.25: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Gesundbrunnen Humor. 15.30: Lieder. 16.00 Die Kraft des Schweigens. 16.20: An der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. 16.30: Heimat O.-S. 17.00: Konzert. 19.00: Oberschlesisches Bergfest. 20.10: Der blaue Montag. 22.30—24.00: Nachtkonzert.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.00: Blasmusik. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.35: Die Stunde der Stadt Danzig. 16.00 Lied und Lautenmusik. 16.40: Zur bevorstehenden Tagung des Vereins Deutscher Chemiker. Prof. Dr. R. Schwarz: Gegenwartsaufgaben der Chemie. 17.00: Konzert. 19.30: Bayerische Ostmark. 20.10: Rund um den Altstädtischen Markt. 21.30 Mozart — Beethoven. 22.20 Königsberg: Rückblick auf die ostpolitischen Ereignisse des Monats Juni. 22.20 Danzig: Heitere Geschichten. 22.45: Fröhlich zog ich mit der Laute. 23.10—24.00: Nachtkonzert.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Jugend und Leibesübungen. 16.00: Musikalische Kurzweil. 16.30: Schmiede des Mannes. 17.00: Konzert. 18.30: Grenzgebiete der Wissenschaft. 18.50: Rundfunkgroßhandel an der Arbeit für den Volksfunk. 19.00: Rückblick auf das zweite sächsische Gausängerfest 1935 in Leipzig. 20.10: Komm, tanz mit mir! 2220 Kammermusik. 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: „Mein lieber Augustin“, Potp. alter Melodien. Kammermusikorchester A. Herman. 13.05—13.30: Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. 17.40: Glinka: Trio in D-moll für Klarinette, Fagott und Klavier. 18.15: Volkslieder aus Toruń. Männerchor „Dzwon“. 18.45: Ballettsuiten von Grétry (Schallplatten). 20.10: Wiener Musik Kleines Funkorchester. Dir.: Gorzynski, und Greta Tournay Sängerin. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchester-Konzert. 22.10: Abendkonzert.

Dienstag, den 2. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Neue Streichmusiken für Spielscharen. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Frauenberichte aus dem Alltag. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Jugendsportstunde. 17.15 Bayerische Ostmark. 17.45: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.15: Stunde der Nation. Die Schalldose. 21.00: Serenaden-Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00 Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Ein Industriegebiet wird mit Fleisch versorgt. 16.10: Was jeder von der Ahnentafel wissen muß 16.30: Das Kalbfell klingt. 16.40: Für die Frau. 17.00 Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 21.15: Stunde der Nation. Die Schalldose. 21.00: Das schöne Schlesien. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.45: Das deutsche Märchen 15.10: Kinderfunk. 15.45: Königsberg: Deutsche diesseits und jenseits der Grenzen. Bücherschau von Georg Schweinshaupt. 16.00: Musik im Freien. 16.40: Von deutscher Arbeit. 17.00: Konzert. 18.40: „Rundfunkhören ist nicht schwer — doch in diesem Falle sehr.“ 19.10: Wer will unter die Soldaten? 19.30: Wiedersehen mit einer kleinen Stadt. 20.15: Stunde der Nation. Die Schalldose. 21.00: Abendkonzert. 22.45—24.00: Volksmusik.

Leipzig.

06.15: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00 Für die Frau. 16.00: Klaviermusik von Friedrich Chopin. 16.30: Gestalten einer Knabenzeit. 17.00: Konzert 18.30: Das k. und k. Infanterieregiment 14 genannt „Die Linzer Hessen“. 18.50: Festtage in der Gellertstadt. 19.05: Zum Feierabend. Ostpreußen. 20.15: Stunde der Nation. Die Schalldose. 21.00: Ein Tag auf dem Flughafen Halle-Leipzig. 22.30—24.00: Volksmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Unterhaltungskonzert. 15.30: Solistenkonzert. 16.15: Schubert: Quartett op. 161 Nr. 15 in G-Dur (Schallplatten). 17.00: Eine Stunde in Spanien. 18.10: Verse von Slowacki: 18.15: Gesangsvorträge. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus 18.45: Luigini: Russisches Ballett (Schallplatten). 19.30: Violinvorträge. Stella Dortheimer. 20.10: „Der junge Mozart“, musikalische Sendung mit Erläuterungen von Alice Simon. Am Flügel: Wysocka-Olchewska. 20.55: „Das große Los“, Operette von W. Haußmann. 22.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten). 22.40: Tanzmusik.

Mittwoch, den 3. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — —Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. . 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Zum ersten Mal vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Opernarien. 18.50: Blick auf Henley. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Willi Stech spielt neue Klaviermusik. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.00: Kernspruch Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Lachender Funk. 22.00: Nachrichten22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Fröhliche Morgenmusik. 08.25: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Schwedische Volkslieder. 16.40: Was alte schlesische Chroniken berichten. 17.00: Konzert. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .?19.00: Wie's einmal war. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Es geht ein Liedlein im Volke . . . Ein Sommerabend unter der Dorflinde. 22.30—24.00 Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 12.00: Konzert. 14.45: Peterreit. Heitere Verse von Felix Riemkasten. 15.20: Jungmädelstunde. 16.40: Elisabeth nimmt ihre Geige. 17.00: Konzert. 18.40: Das deutsche Elektrohandwerk im Rundfunk. 19.10: Orgelmusik. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? Die deutsche Arbeitsfront. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Unser Schatzkästlein. 22.30—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittagsmusik. 15.00: Für die Jugend. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.00: Wir Arbeiterjungen. 18.30: Vom Hundertsten ins Tausendste. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Deichgraf. 22.30 bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. Kleines Funkorchester 13.05—13.30: Gesangskonzert. 15.30: Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: „Ballgespräche“, musikalisch-literarische Sendung von Hermina zur Mühlen. 17.45: Schallplatten. 18.00: Lustiger Sketsch nach Hamika, von C. Tom, K. Tom und Oisza.. 18.15: Gesangsvorträge. 18.45: Jazzmusik (Schallplatten). 19.30: Lieder für Chor. Chor „Irmay“. 19.50: „Die Welt lacht: Marseiller Humor“. Karpinski und Minkiewicz. 20.10: Aus Opern von Bellini (Schallplatten). 21.00: Klavierwerke von Chopin. 21.30: Vortrag über Pilsudski als Kommandeur der Ersten Brigade. 21.40: Violinwerke von Wieniawski. 22.15: Leichtes Konzert Kl. Funkorchester.

Donnerstag, den 4. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — —von Zwei bis Drei! 15.10: Mütterstunde. 15.40: Begegnung mit einem Dichter. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Tausendjährige Städte. 18.00: Stunde der Hitlerjugend. 18.25: Hitlerjugend an der Arbeit. 18.40: Tour de France, das schwerste Straßenrennen der Welt. 18.50: Partei-Verlag u. Rundfunk. 19.00: Heidelberg, d. deutsche Stadt d. Geistes 20.10: Hein Godenwind. 21.20: Alpenland — Waterkant. 22.30: Eine kleine Nachtmusik 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.25 bis 24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.00: Unterhaltungskonzert. 12.00: Konzert. 15.10: Der neue Brockhaus. 15.30: Kinderfunk. 16.00: F. v. Wittich: Hausbesitzer, beseitigt Wohnungsmängel rechtzeitig. 16.20: Das Auto feiert goldenes Jubiläum. 17.00: Konzert. 19.00: Heidelberg, die deutsche Stadt des Geistes. 19.50: Partei-Verlag und Rundfunk. 20.10: Louis Graveure singt. 22.30: Tanz ins Blaue. 23.00: Zeitgenössische Musik. 25.25—24.00. Tanz ins Blaue.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.45: Bayerische Volksmusik. 16.30: BDM-Mädel fahren in's große Moosbruch. 17.00: Konzert. 18.40: Landfunk. 18.00: Heidelberg, die deutsche Stadt des Geistes. 19.40: Feierabendstunde. 20.10: Abendkonzert. 21.20: Alpenland — Waterkant. 22.20: Der Siegeslauf der Technik — Aus der Geschichte der Erfindungen. 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.25 24.00: Tanz ins Blaue.

Leipzig.

06.15: Guten Morgen, lieber Hörer 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.50: Das deutsche Lied. 17.00 Konzert. 18.50: Partei-Verlag und Rundfunk. 19.00: Heidelberg, die deutsche Stadt des Geistes. 19.40: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10: Tanz ins Blaue. 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.25—24.00 Tanz ins Blaue.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Mandolinenkonzert. 15.30: Tanzmusik. (Schallplatten). 16.15: Leichte Musik. Kammermusik-Sextett Nina Manska. 17.00: Militärkonzert. 18.15: Chorkonzert. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 19.30: Zyklus: Präludium u. Fugen von J. S. Bach (Schallplatten). 20.10: Amerikanische Musik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Alte polnische Lieder. T. Trzcinski. 21.15: Vergessene Walzer. 21.30: „Wollen Sie mit mir angeln gehen, mein Herr?“, Hörspiel nach Rösler. 22.10: Tanzmusik.

Freitag, den 5. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Kinderliedsingen. 15.35: Jungmädelstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Jungvolk, hör zu! 18.00: Cello-Mosaik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Lied hinterm Schilf. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Musica Buffa. 20.45: Zur Unterhaltung und zum Tanz. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Nach der Heimat . . .

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.25: Unterhaltungskonzert. 12.00: Konzert. 15.50: Von Schlag- und Modewörtern. 16.00: Klavierwerke von Liszt. 16.30: Heldische Prosa. 16.40: Student — Arbeitsdienstmann — Hitlerjunge. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.30: Rumdideldei! Hoppsassassa! 19.00: Für lustige Leut'. 20.15: Stunde der Nation. Musica Buffa. 20.45: Zur Unterhaltung und zum Tanz. 22.30—24.00: Nach der Heimat . . .

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Blasmusik. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Musik im Freien. 16.45: Sport aus der Perspektive des Fachmannes. 17.00: Bunte Musik 18.40: Landfunk. 19.25: Für lustige Leut'. 20.15: Stunde der Nation. Musica Buffa. 22.45: Bummel übern Rummel. 22.20: Inselfahrt. 22.45—24.00: Nach der Heimat.

Leipzig.

06.15: Konzert. 06.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Zur Unterhaltung. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau . 16.00: Zeitgenössische Kammermusik. 17.00: Bunte Musik. 18.10: Gebt uns Rundfunkgeräte. 18.50: Was da kreucht und fleugt. 20.15: Stunde der Nation. Musica Buffa. 20.45: Dornröschen. 21.00: Deutsche Auslandsstunde. 22.30—24.00: Nach der Heimat . . .

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Konzert. 15.30: Chorkonzert. 16.15: Konzert. 17.00: Klaviervorträge. Rita Zausmer. 17.20: Leichtes Konzert. Kammermusikorchester Wilna. 18.15: Lieder für Chor. 18.45: Schallplatten. 19.30: Russische Miniaturen für Streichquartett. 20.10: Schallplatten. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Sinfoniekonzert. 22.10: Salonmusik. Schallplatten. 23.05: Tanzmusik. (Schallplatten).

Sonnabend, den 6. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele: Dornröschen. 11.00: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.10: Fürs Jungmädel. 15.45: Die Jagd mit Falk und Habicht. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.30: Das war ein Fußballjahr. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel 19.00: Präsentier- und Parademärsche. 20.10: Tanzabend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 10.45: Funkkindergarten. 12.00: Buntes Wochenende. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Welche Bedeutung hat die Völkerkunde für unser Volk. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Lockende Ferne. 19.15: Das deutsche Lied. 20.10: Ende gut — Alles gut! 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 15.20. Kleinkinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Orgel-Verspermusik. 18.45: Wanderer zwischen zwei Welten. 19.10: Partei-Verlag und Rundfunk. 19.30: Königsberg: Virtuose Polonaisen großer Meister 20.10: Großes Gartenkonzert. 22.20: Funkbericht aus Zoppot.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Kinderstunde. 15.30: Handbuch der geographischen Wissenschaft. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.35: Wir Arbeiterjungen. 19.00: Präsentier- und Parademärsche. 20.10: Ende gut — Alles gut. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Leichte Musik. Salonorchester Rynas und Lederman. 14.30: Buntes Konzert. Orchester Seredynski. 16.00: Technischer Funkbriefkasten. 16.15: Schallplatten mit Erläuterungen. 16.30: Wir lernen schwimmen“, lustige Sendung. 16.50: Vorlesung aus dem Roman „Johannas Reisen“ von Eva Hellburg-Zaremba. 17.00: „Mit Johann Strauß durch die ganze Welt“, Walzer aus allen Länder:.. Kleines Funkorchester, Dir.: Gorzynski. 18.10: Verse von Henri Zbierzchowski. 18.15: Chorkonzert. Chor „Echo“, Dir.: Raczkowski. 18.45: Liszt: „Mazeppa“, sinf. Dichtung. (Schallplatten). 19.30: Liedervorträge. Hedwig Hennert. 20.10: Operetten von Lehar. 21.30: Orchesterkonzert. 22.10: Premiere: „Die lustige Sirene“, heitere Sendung von Karpinski und Minkiewicz. 22.30: Leichte Musik und Tanzmusik.

Vortrag über die polnische Presse.

Ihr Gesicht, Wesen und Aufbau.

Dr. Leszek Kierken, der Pressechef der Polnischen Botschaft sprach in der Lessing-Hochschule über die polnische Presse. Selbst wenn die Analogie kein streng wissenschaftliches Instrument sei, so führte er aus, wolle er die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wie sie sich aus der Verschiedenheit der sozialen und politischen Struktur ergeben, durch Vergleiche mit Deutschland aufweisen. Marschall Piłsudski habe nicht wie Hitler erst das Nationalgefühl zu wecken brauchen. Die 150 jährige Versklavung der Nation habe ein starkes nationales Bewußtsein erzeugt, dessen motorische Kraft noch für Jahrzehnte hinreiche.

Die zentrale Idee Piłsudskis nach der Beseitigung der parlamentarischen Auswüchse im Mai 1926 sei die Großmacht Polen. Seine moralische Führerstellung sei so groß gewesen, daß er bald auch die Gefolgschaft der oppositionellen Presse fand. Die Piłsudski nahestehenden Blätter nahmen einen bedeutenden Aufschwung. Die „Gazeta Polska", in Händen der sogenannten „Oberstengruppe", wurde zum halboffiziellen Organ, das Polen in der weltpolitischen Diskussion vertritt. Das Organ habe eine Auflage von 30 000 Exemplaren und sei etwa mit der „Berliner Börsenzeitung" zu vergleichen.

Neben der offiziösen Presse bestehe eine Presse der sachlichen und objektiven Kritik, wie etwa der „Kurjer Poranny"; allerdings Kritik um der Kritik willen, jede Meckerei erledige sich selbst, sie mache sich lächerlich. Doch gebe es keine allein verbindliche Weltanschauung in der Öffentlichkeit. Man beschränke derartiges auf das Mindestmaß: größte Kraftentfaltung und größter Einsatz für die Nation sei das verbindliche credo. Dr. Kierken charakterisierte die weiteren Organe wie das Militärblatt „Polska Zbrojna", „Czas", „Słowo", dann die kürzlich eingegangene nationaldemokratische „Gazeta Warszawska". Endlich die Familienzeitungen und Boulevardblätter wie den „Kurjer Warszawski", Ilustrowany Kurjer Codzienny", „Tempo" und andere, die wegen der sensationellen Aufmachung und des Unterhaltungsstoffes große Auflagen von 5- bis 600 000 Stück erzielen.

Dann ging der Redner kurz auf das amtliche Nachrichtenbureau Pat ein, das Auslandsverträge mit den großen Korrespondenzbureaus der Welt hat, u. a. auch mit dem DNB.

„Die Besucher folgten, wie das Berl. Tageblatt berichtet, „dem Vortrag sehr aufmerksam; viele ließen sichs nicht verdrießen, im überfüllten Raum und auf dem Gang zu stehen.

Über die Entwicklung und den Stand des polnischen Pressewesens hielt auch im Rahmen eines Vortragsabends des Verbands-Kreises Essen im Reichsverband der deutschen Presse der Pressechef des Polnischen Konsulats in Essen, Benedykt Boczek einen Vortrag. Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick schilderte der Vortragende, wie man in der Zeit des Niederganges Polens immer mehr die Bedeutung des geschriebenen Wortes kennenlernte und wie damals die erste periodisch erscheinende polnische Zeitschrift, hauptsächlich mit Nachrichten aus dem Handel, dem Ausland und einem breiten Anekdotenteil entstand. Erst das 19. Jahrhundert aber ist das Zeitalter der polnischen Presse. Zeitschriften erscheinen in Warschau, Krakau und Lemberg, in Wilna und Posen; es erscheinen polnische Zeitschriften in Kiew, ja sogar in Petersburg, alle von ausgesprochen politischer Richtung. Anfangs waren sie konservativ oder demokratisch. Im Laufe der Zeit entstanden neben den demokratischen die ersten sozialistischen Zeitschriften.

Die letzten Vorkriegsjahre und schließlich die Nachkriegsjahre kennzeichnen sich durch eine Ausbreitung der Informationspresse und den Rückgang der Meinungspresse. Gleichzeitig wuchs eine von der Jagd nach der Sensation bestimmte Großzeitungspresse heran. Es entstanden die beiden ersten Zeitungsgroßkonzerne und außerdem eine stattliche Anzahl von Provinzblättern. Ins Ungeheure wuchs die Zahl der periodisch erscheinenden Zeitschriften.

In den Jahren 1914—18 zählte man in den Gebieten des heutigen Polens nur 400 periodische Publikationen; 1919, im Jahre der Wiedergeburt des Polnischen Staates, sind es schon 1000, 1926: 1700, 1928: 2350, 1930: 2450. Bedenkt man, daß in den ehemals russischen Gebieten, die zwei Drittel des gegenwärtigen Polens ausmachen, erst 1920 der Schulzwang als vordringliche Maßnahme des neuen Staates eingeführt worden ist, daß erst von diesem Zeitpunkt sich die Zahl der Analphabeten, die hier 30 Prozent der Bevölkerung ausmachte, zu verringern begann, und daß ungefähr 60 Prozent der Gesamtbevölkerung in der Landwirtschaft tätig sind, dann erkennt man die Ausdehnungsmöglichkeit der polnischen Presse und die erstaunliche geistige Regsamkeit des polnischen Volkes.

Bemerkenswert war die Feststellung des Vortragenden, daß von den 30 Prozent der Bevölkerung ausmachenden Minderheiten die deutsche Minderheit die hervorragendste Tätigkeit in pressemäßiger Beziehung entfaltet; sie gibt 94 Zeitungen und Zeitschriften heraus, darunter 52 öffentlich-literarische. Außer den in Polen erscheinenden deutschen Zeitungen nimmt die deutsche Bevölkerung Polens eine bedeutende Anzahl deutscher Zeitungen und Zeitschriften aus dem Reich und teilweise aus Österreich auf.

Nach kurzem Streifzug in das Gebiet des polnischen Nachrichtenwesens und das journalistische Berufsleben in Polen stellte der Vortragende abschließend fest: Die Lage der polnischen Presse vor und während des Krieges war sehr schwierig. Einerseits mußte die Presse aus gut verständlichen Gründen zurückhaltend bleiben, anderseits hatte sie die große Aufgabe der Erziehung des polnischen Volkes zu erfüllen, eine Aufgabe, die die polnische Presse ohne Unterschied der Richtungen gut zu lösen wußte. Nach der Auferstehung Polens stand die polnische Presse vor dem neuen Problem des Aufbaues. Sie gewann bei dem starken Verfall des polnischen Parlamentarismus eine steigende politische Bedeutung. Es ist daher kein Zufall, daß heute die führenden Männer, wenn sie nicht als hohe Beamte und Militärs im unmittelbaren Staatsdienst stehen, den Beruf des Publizisten wählen. Das gilt für das Regierungslager wie für die Opposition. Hier wie dort gehen die früheren Minister, die politisch aktiv bleiben wollen, in die Zeitungsarbeit. Zu den inneren Angelegenheiten Polens nimmt, je nach der Richtung, die polnische Presse verschiedene Stellungen ein. Wenn es sich aber um außenpolitische Fragen handelt und um das Wohl des Vaterlandes, dann ist das Verhalten der polnischen Presse in ihrer umfassenden Gesamtheit jedesmal genau das gleiche wie das der ausländischen Presse Polen gegenüber — in diesem Falle kennt die polnische Presse nur eine Stellung: „Alles für Polen!"

Askenazy †.

Am 22. d. M. ist der hervorragende polnische Geschichtsforscher, ein Gelehrter von Weltruf, Prof. Szymon Askenazy nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren in Warschau gestorben. Der Verstorbene war einer der führenden Geister der neuen polnischen Geschichtswissenschaft, in welcher er mit seinen der Spätzeit des alten polnischen Staates und besonders der unmittelbar nach den Teilungen folgenden Periode gewidmeten berühmten historischen Monographien Bahnbrechendes geleistet hat. Zugleich war er einer der markantesten Vertreter einer Kulturepoche, auf welche die heutige jungpolnische Generation wie auf eine abgeschlossene Vergangenheit zurückblickt.

Szymon Askenazy wurde im Jahre 1866 in Zawichost (Bez'rk Sandomierz) als Sprößling einer angesehenen, dem Polentum treu ergebenen jüdischen Familie geboren. Nach Beendigung der juristischen Studien an der Warschauer Universität, gab er sich historischen Studien an der Universität in Göttingen hin, wo er mit seiner ersten Arbeit: „Die letzte polnische Königswahl" im Jahre 1894 den Doktorgrad erlangte. Zeitlebens pflegte er dann mit tiefer Dankbarkeit hervorzuheben, was er an sein ganzes Lebenswerk bestimmenden Anregungen seinem großen deutschen Lehrern, an denen er verehrend hing, verdankte.

Schon mit seinen frühesten Arbeiten: „Historisch-kritische Studien", „Die Wirksamkeit des Ministers Lubecki", Das Ministerium Wielhorskis" lenkte er die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt auf seine ungewöhnlichen Qualitäten als Geschichtsforscher und seine glänzende schriftstellerische Begabung.

Im Jahre 1897 erhielt Askenazy einen Lehrauftrag für polnische Geschichte an der Lemberger Universität; im Jahre 1902 wurde er zum ordentlichen Professor an dieser Universität ernannt; in dieser Stellung verbrachte er als Geschichtsforscher und Lehrer der heranreifenden Historikergeneration die fruchtbarste, an Werken von Dauerwert reichste Periode seines Lebens. Aus den Arbeiten in seinem Lemberger Seminar erwuchs eine besondere Historikerschule, welche die Form der historischen Monographie zur Vollendung gebracht hat. In Lemberg verfaßte Askenazy seine bedeutendsten Werke, die ihm einen Weltruf verschafften, nämlich: **„Das polnisch-preußische Bündnis", „Fürst Józef Poniatowski", „Rußland und Polen 1815—1830, „Łukasiński"** u. a.

Die Jahre des Weltkrieges verbrachte er zumeist in der Schweiz, wo er eine Zeitlang die Zeitschrift, betitelt „Betrachtungen" (Uwagi) herausgab, in welcher er **die der Legionenbewegung zugrunde liegende Orientierung, d. h. die gemeinsame Aktion mit den Zentralstaaten verfocht.** Im Jahre 1917 kehrte er nach Warschau zurück, wo zur Okkupationszeit unter den sich hier kreuzenden politischen Einflüssen auch sein persönlicher Einfluß recht belangvoll zur Geltung kam.

In der ersten Zeit des neuen polnischen Staates zog Piłsudski, der damals Staatsoberhaupt war, den für die föderalistischen Ideen, welche damals realisierbar schienen, viel Verständnis und Sympathie bekundenden Prof. Askenazy zur Mitarbeit in der Außenpolitik des neuen Staates heran. Prof. Askenazy war in den Jahren 1920—1923 der Delegierte Polens beim Völkerbunde. In diese Zeit fiel die Entscheidung in der Frage Oberschlesiens und die endgültige Anerkennung der Grenzen Polens durch die Ententemächte. Prof. Askenazy hatte an der diplomatischen Vorbereitung dieser Akte und an der Lahmlegung von Gegenaktionen dank seiner weitreichenden Beziehungen in den internationalen Kreisen einen hervorragenden Anteil.

Mißklänge, die zwischen den maßgebenden Instanzen und Prof. Askenazy eintraten, dem nichts fremder war als die Geschmeidigkeit von Berufsdiplomaten, veranlaßten den Gelehrten, sich von der aktiven Politik zurückzuziehen und seine Forscherarbeit wieder aufzunehmen. Von den größeren Arbeiten seiner letzter Periode sind zu nennen: „Danzig und Polen" und „Manuscrits de Napoleon en Pologne".

DANZIG
NUR CENTRAL HOTEL
DEUTSCHES UNTERNEHMEN
Pfefferstadt Nr. 79 Ecke Kassub. Markt

Die Entschuldung der Landwirtschaft.

Uebersicht über die gesamte Entschuldungsgesetzgebung, kommentierte Uebersetzungen der Entschuldungsverordnung, des Gesetzes über die Schiedsämter und der Verordnung über Zahlung mit Wertpapieren.

Bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer.** 2. vermehrte Auflage zum Preise von zł 2,25 einschl. Porto durch die Buchhandlungen oder vom Verlag

A. Dittmann, G. m. b. H., Bydgoszcz.

Faltboote Zelte Zeltbahnen
Sportartikel-Fabrik Bydgoszcz
Hetmańska 30 - Tel. 1700

Lack — Farben
en gros am billigsten bei **detail**
Leon Rzeszewski, Bydg., Marsz. Focha 14. Telefon 14—27. 4345

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 4960
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 30. Juni 1935 (2. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel* Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. **8** Uhr Pfr. Hesekiel, Amtswoche derselbe.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst* Pf. Gauer.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. 10 Uhr Predigtgottesdst., 11½ Uhr Christenlehre, Pf. Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 4 Uhr Gottesdst., ½6 Uhr Jugendverein.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstd., 3½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation Pred. Gnauk, Dienstag 8 Uhr Freundeskreisstunde d. Gemeinschaft, Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde Pred. Gnauck.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten - Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, nachm. fällt aus. Donnerstag abends fällt aus.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Kand. Aßmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Osielsk. Vorm 10 Uhr Lesegottesdienst, Lehrer Hoffmann.

Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Montag 7 Uhr Jungmännerstunde, Freitag 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Otterau - Langenau. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Güldenhof. 10 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Nakel. Sonnabend, den 29. Juni, Gemeinschaftskonferenz um 10, 3 u. 7 Uhr, Sonntag, den 30. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* P. Lassahn.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4293
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Heirat

Marineoffizier a. D., Apoth., Grafolog. schuldlos geschied., 42 J., **sucht wirtsch. Lebensgefährtin** bis 40 J. alt. Witwe od. Geschiedene nicht ausgeschl. Kapit. 10—15000 zł erforderl. Offerten unter O. 2131 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

26jähriges Mädel vom Lande, mit Verm., wünscht gebild. Herrn, in gesicherter Position, **zw. spät. Heirat** kenn. zu lernen. Landw. Beamter bevorzugt. Off. mit Bild unter **A. 5066** an die Gst. d. Ztg. erb

Glückspilz, der im Freistaat ein hübsches Landgut von 400 Morgen geerbt hat, **möchte sich verheiraten.** Evangel. gebildete Damen von 20 bis 30 Jahren mit entsprech. Vermögen wollen ihre Bildofferte u. **M. 5011** an die Geschst. d. Ztg. richten. Ehrensache.

Junggeselle, 39 J. alt, ev., 1,79 groß, deutscher Rückwand., Besitzer ein. 56 Mrg. groß. Bauernwirtschaft, wünscht die Bekanntsch. mit einem Mädchen vom Lande pass. Alters **zw. Heirat** zu machen, das gewillt ist, nach Deutschland zu kommen. Etwas Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Zuschrift. unt. **R. 5014** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Nette j. Dame, Verm., **sucht gebild. Lebensgefährten** in sich. Existenz. Pfarrer oder Lehrer angen., jed. nicht unbedingt erwünscht. Bildofferten unter **K. 5002** an die Gst. d. Zt.

Beobachtungen — Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-institut **„Welt-Detektiv"**
Auskunftei **Preiß,** Berlin W. 61. Tauentzienstraße 5.

Glückliche Heirat wünscht Beamter, gute Erscheing., verträglich, aufricht., 30. Auskunft sof. **Stabrey, Borgsdorf,** Niederbarnim Deutschland) 4958

Heirat evangelisch, Witwer, Anfang 50 er, gut aussehend, in geordneten Verhältnissen lebend, mit schönem Grundstück am Bahnhf. auf dem **Lande,** Bez. Marienwerder Wstpr., wünscht **herzensgute, ruhige Frau** passenden Alters mit Vermögen. Gefl. Offerten unter **K. 4916** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau erbeten.

Landwirt Anf. Vierziger, mit eign. Auskommen, **sucht Lebensgefährtin** mit ebenfalls eigenem Auskommen, auch Landwirtsch. Verschwiegenheit zugesichert. Off. m. Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **F. 2105** an die Gst. d. Z.

Kaufmann, Reichsdeutscher mit Besitz in Pommerellen, sucht vermög., ev., dt. **Frau** über 30 Jahre. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter **B. 4975** a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein, evangl., 34 J. alt, sucht Herrenbekanntschaft **zw. späterer Heirat.** Gelegenheit, in eine Wirtschaft von 12 Morgen einzuheiraten. Invalide angenehm. Off. u. **Z. 2097** an die Geschst. d. Ztg.

Anständ. Waise, 27 J., m. guter wirtsch. Erzieh., ohn. Vermög., **sucht Lebensgefährt.** Pensionsberecht. Beamt., Witw. o. Anh. angenehm. Off. unt. **A. 2667** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 4929

Kaufmann oder Handwerker, evgl., strebs. und solide, bis 32 J., mit 5000 zł, wird **Einheirat** in g. Geschäftsgrundstück **geboten.** Offerten unt. **H. 4908** an die Geschst. d. Ztg.

Ehrlich gemeint! Alleinsteh., ges., kräft. Mann, 38 J., 1,75 m groß, mit vielseitigen Kenntnissen in Handwerk u. Landwirtschaft sucht mit Fräulein od. Witwe, 30 40 J., **zw. Einheirat** in Verbindg. zu treten. Zuschriften unter **S. 5038** an die „Deutsche Rundschau".

Geldmarkt

Suche 4—10000 zł geg. erstklassige Sicherheit auf ein Geschäftsgrundstück mit pünktl. Zinszahlung. Off. erb unter **R. 5037** an die „Deutsche Rundschau".

8-10 000 zł verleihe auf Landwirtschaft gegen Hypothek - Sicherheit. Ang. u. **B. 2085** a. d. Gst.

6-7000 Złoty auf 1. Hypothek auf Hausgrundstück sof. **gesucht.** Offerten unter **R. 2126** an die Geschst. d. Ztg.

5000 zł geg. Waren, Lombard u. Sicherheit, für hohe Zinsen auf ½ Jahr **gesucht.** Angebote unter **F. 4979** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Kaufe größeren Posten
Goldgeld
in 10- u. 20-Mk.-Stück. Gefl. Angebote mit Preisang. unt. **H. 2114** an die Geschst. d. Ztg.

Zł. 1500 - 2000 **gesucht** gut verzinsbar bei monatl. Abzahlung abs. Sicherstellung. Off. u. **T. 2155** a. d. Geschst.

Offene Stellen

Eins., energisch., evgl.
Wirtschafter
für 750 Morgen bei bescheiden. Ansprüchen sucht von sofort 5022
M. Lniska, p. Grudziądz.

Tüchtiger Zuckerwaren-Laborant
in Schaum, Likör, Fondant, Pralinen, Geleefrüchten durchaus auf der Höhe, der für erstklass., fehlerfreie Ware Gewähr leistet, zu bald. Antritt gesucht. Angebote unt. **W. 4882** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ehrlichen, energischen, absolut soliden
1. Beamten
für mein ca. 1800 Morgen großes Gut mit schwerem Boden und intensiver Rüben- und Milchwirtschaft, der nach gegebenen Disposit. selbständig wirtschaften kann. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an 5055
Claassen, Wronów, per Koźmin, pow. Krotoszyn.

Hohen Verdienst bieten wir Jedermann durch den **Verkauf unserer gesetzlich geschützt. Fahrradständer.** Unentbehrlich für jed. Fahrradbesitzer. Erforderliches Eigenkapital mindestens 50 zł. Anfragen unter **L. 5003** an die Geschst. d. Ztg.

Solider tüchtiger 5023
Brauereiböttcher
gesucht. Zeugnisabschrift., Lohnanspr. erb. **Browar Zamkowy, Czarnków.**

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässig. **Gesellen,** der auch in **Feingebäck** eingearbeitet ist. 5053
W. Hübner, Bäckermst., **Chełmno,** Rynek 12.

Tücht. Sattlergeselle
von sofort gesucht.
Buller, Chełmno
2122 ul. Hallera 6.

Gutsgärtnerei sucht erfahrenen
Gärtner
zum 1. 8. Meld. unt. **J. 5000** an die Gst. d. Zt.

Tüchtigen Schlosserlehrling
stellt sofort ein. 5020
Otto Pielsch.
Sępólno. Tel. 44.

Evangl., zuverlässiges
Hausmädchen
von sofort **gesucht.** Gehaltsansprüche, Bild, Zeugn. einzureich. an
Frau Pfr. Engel, Dębowałęka, 4999 pow. Wąbrzeżno, Pom.

Stellengesuche

Wegen Parzellierung d. h. Gutes suche zum 1. 10. 35 oder später anderweitig
Vertrauensstellung
als selbst. Beamter.
Bin 32 J. alt, evgl., Reifezeugn., 15jährige Praxis in Posen und Pommerellen, erfahren in allen Zweigen der Ackerwirtschaft (Zuckerrübenbau u. Brennerei) Viehwirtschaft, Verkaufs-, Büro-, und Kassenwes. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorh. Zuschriften erbeten an
Otto Dittmann, Dom. Prosna, p. Wyszynn pow. Chodzież. 4938

Suche Stelle als **Hofbeamter oder jüngerer Beamter.** Uebernehme auch Stelle in **Vertretung.** Off. unt. **J. 4911** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

25jähr., lediger, dtsch.-katholischer
Gärtner
4 J. als Selbständiger tätig gewes., sucht Stllg., bevorzugt auf größ. Gut. Offert. u. **T. 5047** an die Geschst. d. Ztg.

Lediger 2141
Schmied-Maschinist
m. eig. Handwerkszeug, erf. i. Hufbeschlag, sucht Stellg. **A. Maternowski, Strzelewo,** p. Bydgoszcz.

Ev. Lehrerin
mit langjähriger, erfolgreicher Praxis, **sucht** zum neuen Schuljahr Stellung als **Hauslehrerin.** 5035
L. Kowallik, Leszcze poczt. Złotniki-Kuj. pow. Inowrocław.

Geprüfte Lehrerin mit polnischer Unterrichtserlaubnis und Praxis, **sucht Stellung** als
Hauslehrerin.
Frdl. Angebote unter **G. 4906** an die Geschst. der Dtsch. Rundsch. erb.

Ältere erfahr. Lehrerin, 11 Jahre Praxis, sucht zum neuen Schuljahr Stelle als **Hauslehrerin**
Zuschr. unt. **T. 4944** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfekte deutsch-poln.
Korrespondentin
sich. Uebersetz., vertraut mit allen Büroarbeit., **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. unter **D. 2103** an die Geschst. d. Ztg.

Geb., evangel., ältere Dame, Witwe, gern selbst tätig, die Stadt- und Landhaushalt geführt hat, **sucht Vertrauensstellung**
Off. unt. **U. 4945** an die Geschst. dieser Zeitg. erb.

Das erprobte Qualitätsrad seit 1904
Der Radler sagt in jedem Fall: „Tornedo-Rad" bewährt sich überall!
MEGER
TORNEDO - Bydgoszcz, Dworcowa 49

Evangelische 5058
Hauslehrerin
mit Poln., Franz. oder Englisch u. mgl. Latein, **gesucht.** Angebote an
Evgl. Pfarramt Wąwelno, pw. Wyrzysk.

Für größeren Gutshaushalt wird eine evgl., nicht zu junge
Wirtin
gesucht, die perfekt ist in feiner u. einf. Küche, Einwecken, Schlachten und Geflügelzucht und auch selbständig disponieren kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Angabe von Referenz. sind zu richt. an
Rittergut Nielub, pow. Wąbrzeżno. 5060

Zuarbeiterin
kann sich melden 2146
3 Maja 7. Whg. 3.

Für größ. Landhaushalt wird per sofort oder später tüchtige
erfahrene Stütze
gesucht oder auch klein. Besitzerstochter als
Haustochter
gegen Taschengeld. — Schriftl. Meld. erb. an
Frau **Alice Mierau, Altmünsterberg,** über Kalthof. 4988

Achtung! Fräulein kön. in 3 Mon. die bürgerl. Küche u. Plätt. u. Handarbeit gut u. bill. erlern.
Frau Czerwińska, Sniadeckich 31. m. 3. 11.

Besseres Mädchen
vom Lande, das gut kochen kann, auch zu allen häusl. Arbeiten für Gutshaushalt zu sogleich gesucht. Lohn 25 zł. Ausführl. Offert. unter **P. 5024** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für **Landhaushalt** vom 1. Juli ein ev.
Stubenmädchen
und ein **ev. Küchenmädch.** Keine Außenarbeit. 4976
Frau Erna Bonus, Nowy Miedzyłęż, p. Wielki Walichnowy, pow. Tczew.

Landwirt, 29 J., evang., 7½ Jahre Praxis, gute Zeugnisse, ungekündigt, sucht Stellung als verh.
Beamter
Angeb. unt. **R. 4942** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Förster 35 J. alt, in all. Zweig. g. bew. Kultur, Holzeinschlag, Saatkämpe, scharf geg. Wilddiebe und Schlingenstell., gut. Fasanenzüchter, **sucht** von sofort od 1. Juli Stellg. **auch als Feldhüter.** Ang. unter **S. 2152** an die „Deutsche Rundschau".

Tüchtiger selbständiger Müllermeister, evangl. Ende 20, sucht sich in Vertrauens- u. Dauerstellung zur selbständigen Führung des technischen Betriebes als
Obermüller
oder Anwärter zu verändern. Die besten Kenntnisse aus Groß- und Kleinmühlen, wie gute Zeugnisse sind vorhanden. Jetzt den Betrieb einer 10-t-Kundenmühle leitend. Näh. unt. **W. 4968** durch die „Deutsche Rundschau".

Mühlenwerkführer
33 Jahre alt, ledig, Hersteller prima Mehle, vertraut mit Dieselmotoren, flott. Exped., **sucht** änderungshalber anderweitig Stellung, gleich welcher Art. Off. unter **Z. 5059** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle
25 Jahre, in ungekündigter Stellung auf Wasser- und Motormühle, neuzeitliche Maschinen, sucht sich zu verändern zum 1. oder 15. 8. auch in kleinere Mühle evtl. als Selbständiger. Gehalt nach Uebereinkommen. Off. u. **G. 2113** a. d. G. d. Z.

Gärtner 3 J. Praxis, evgl., **sucht** Stellung in Guts- od. Handelsgärtnerei z. sof. Offerten unter **U. 5054** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung., bess. Mädel
sucht Stellung in bess. Stadt- oder Landhaushalt. Familienanschluß u. Tascheng. erwünscht. Frdl. Zuschr. u. **O. 5021** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

18jähr. Mädchen, evgl., aus gut. Familie, sucht Stellung als
Haustochter oder Kochlehrling.
Offerten unter **W. 5057** an die Gschst. dies. Ztg.

Geb. Fräulein, in allen Zweig. des Haushalts gut erf., sucht Stellg. als
Haustochter oder Kinderfräulein.
Off. unter **J. 2042** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Evangl. Fräulein sucht Haustochterstelle.
Zuschr. u. **E. 2104** a. d. Geschst. d. Dt. Rdsch. erb.

Mädchen
im Haushalt perfekt, **sucht Stellung.** Zuschr. unter **K. 2044** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Junges Mädchen
21 Jahre alt, aus guter Fam., mit Gymnasialbildung, sucht passende Stellung. 2 Jahre im Pfarrbüro tätig gewes., auch Nähkenntn. vorh. Offerten unter **V. 5056** an die Gschst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Geschäfts-Grundstück
in einer Kreisstadt, gute Lage am Markt, für jede Branche geeignet, von sofort zu verkaufen. Preis in bar 38 000 zł. Off. sind unt. **R. 4925** an die Gschst. dieser Ztg. zu richten.

Einstöckiges Haus
Bequemlichk., Garten, für 13000 zu verkauf. **Kieliszek, Pl. Piastowski 15.** 2149

Erstkl. Wohngrundst.
in **Danzig,** 1 Min. vom Hauptbahnhof. Wert 75 000 zł, Belast. 20 000 zł, **vertausche** geg. ähnl. Objekt in Polen, am liebst. eingef. Geschäft. Eventl. käme noch ein 2. Objekt in Frage. Off. unt. **W. M. 100** a. Ann.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 59. 4998

Gutgeh. Geschäftsgrundstück auf dem Lande, 14 km v. Bydg., gute, massive Gebäude, 25 Mrg. Land u. Wiese, anderer Unternehmen wegen verkäuflich. Off. unter **L. 2119** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Schönes Geschäftsgrundstück, Fleischerei und Gastwirtschaft m. etw. Land, in klein. Grenzstadt gelegen, sofort günstig zu verkaufen. Näheres unt. **H. 4987** durch die Gst. d. Ztg.

1 Bürohaus (zwangsfrei)
Danzig, Hundegasse 89
Parterre 119,50 qm, I. **Etage** 140,40 qm, II. **Etage** 132,44 qm, III. **Etage** 151,98 qm, IV. **Etage** 123,34 qm mit Warmwasserheizung und Fahrstuhl **zu verkaufen auch zu vermieten. Ohne große Unkosten zu Wohnungen einzurichten.**
Ing. Ludwig Böhm, Danzig,
Am Holzraum 21 — **Telefon 287 95.** 4664

Villa komfortabel, 12 Räume, **prachtvoll. Obstgarten,** preiswert zu verkaufen **Toruńska 112.** 2129

Schmiedegrundstück
auch für jedes andere Handwerk passend, mit auch ohne Werkzeug, an deutschen Volksgenossen preiswert zu **verkaufen.** Off. unter **P. 4940** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Zinshaus 5044
erstklassig, Jahreseinnahme 8200, verkaufe fortzugshalber. Preis 52000, Anzahlg. 35 000. Außerdem **mehrere günstige Objekte** jed. Preislage. **Polonje, Grudz.,** Pl. Stycznia 28.

Grundstück
in Bydgoszcz, gut. Zustande, 8 Wohg. Laden, schön. Gart. f. **100 000 zł** bar z. **verkauf.** Agenten ausgeschlossen. Off. unt. **R. 2144** a. d. Gesch. d. Ztg.

Verkaufe mein Grundstück
(früherer Gasthof), belegen in Niedźwiedź-Wymyślanka bei Wąbrzeźno, bestehend aus 8 Morg. erstkl. Boden, gut. mass. u. sehr räuml. Gebäuden, Wohnhaus, 6 Zimm., Küche u. Saal, für 8000 zł bar. 4912
Spirka, Sępólno ul. Hallera Nr. 20.

Gartengrundstück
zu verkaufen. 2133
Kujawska 104.

2 Zinshäuser
in **Bydgoszcz u. Toruń** wegen Erbschaftsregulierung günstig zu verkaufen. Off unter **R. 2057** an die Gst. d. Z.

Gutes Fleischerei-Grundstück mit mod. Laden- u. Werkstatt - Einrichtung und schönem Garten, a. verkehrsreich. Straße einer Kreisstadt geleg., günstig sofort **zu verkaufen.** Näheres unt. **G. 4986** durch die „Deutsche Rundschau".

Verkaufe 1½ J. alten
Hühnerhund
(Grifon), gt. Abstamm., Preis nach Vereinbar
Meckelburg. 2140
Staatl. Forstverw. i. R. **Kruszyn,** p. Strzelewo.

Schäferhunde 6 Wochen alt zu verkaufen **ul. Brzozowa 82.** 2148

Empfehle meine wunderbaren
Pianos Flügel
nur 1,38 Mtr. lang, zu billigsten Preisen u. besten Bedingungen. Export nach allen Teilen der Welt. 4519
B. Sommerfeld
Bydgoszcz
ul. Sniadeckich 2.

Kaufe:
neuzeitiges Radio, 110 V., **künstlerischen Bettkasten.** Niedrigste Preisofferten unter **P. 2134** an die Gst. d. Zt.

Kaufe bei Barzahlung
alte Gebrauchsgegenstände, sow. **Fahrräder und Möbel.** 2139
Weln. Rynek 8, Gerth.

Empfehle aus neuester Ernte
Lindenblütenhonig
in hervorragender Qualität
½ kg **1.40** zł
Karl Gross, Bydgoszcz
Hauptgeschäft: **Dworcowa 23-25** Telefon 3128
Filiale: **Stary Rynek 8** Telefon 1528

Anbiete:
Winter-Rübsen-Saat, Original **Dr. Lembke-Malchow,** 1. Absaat. Erb. Vorbestellung 4859
Jungeber und Sauen, anerkannte Zucht Edelschwein
2½jähr. braun. Zuchthengst, schwer., korrekt. Belgier
E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo, p. Wyrzysk

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher und Goldarbeiter. 4429
Pomorska 35,
Erich Luckszat.
Radio-Anlagen billigst

Damen- und Herren-Fahrrad, Schreibmasch., „Portabel" u. „Kapel", **Nähmasch.,** „Singer", **Radioappar., Jazzband, Bild., Spieg.,** gelegentlich bill. empf. **„Sala Licytacyjna".** Gdańska 42. 5069

Gartengrundstück
bei Danzig
(10 Min. v. Danzig) 3 Morg. Land, 3 heizb. Gewächshäuser, an nur zahlungsfähig. Käufer
sofort zu verkaufen.
Kaulin, Danzig-Ohra, Breughelstr. 15.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
4523 Tel. 1301.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698.
4265

Lastauto, Chevrolet, 1½ Tonn., 4 Zylinder, nach dem Generalremont, sowie sämtl. Ersatzteile dazu, fast neu, zu verk. 2107
Marg. Rothert, Watsrowo, p. Chełmno.

Lastauto
verdeckt (Kommit), sehr gut. 3½ Tonnen, verkauft billig 4973
von Rekowski
Wąbrzeźno
Marsz. Piłsudskiego 60.

Motorrad DKW.
200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863
Chełmińska 4, Whg. 2.

Motorrad
Rudge 500, Spez.-Sport, tadellos erhalten, 4959
Jagdwagen
verstellbar, hochelegant, verkauft
v. Łaszewski
Chełmno.

Geschäftswagen 2124
zu verk. **Hetmańska 25.**

Gut erhaltenen, leicht. zweirädrigen **Wagen**
Dogcart
evtl. mit Geschirr, sucht zu kaufen 5052
Frau Anna Goertz Dom. Schwarzenfelde, Freistaat Danzig.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener 4985
Rollstuhl
neuester Konstruktion, zu kaufen gesucht.
Bracia Hirsch,
Gniewkowo.

Wolf'sche
Dampf-Lokomobile
12 Atm. Ueberdruck, Leistung 18 PS., in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5019 an die Zweigstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Motorboote
Ruderboote
sowie **2 Einer**
aus Zedernholz hat zu verkaufen **Schiffswerft**
W. Gannott, 2154
Toruńska 125. Tel. 1813.

Paddelboot
fast neu, preisw. z. verk.
Gdańska 17, Glatz. 2153

Faltboot
2-sitzer, gut erhalten, zu verkaufen. 2137
Śląska 13, Whg. 5.

Dreschsatz,
auch geteilt, zu verkauf.
Friedrich, Dubielno, koło Chełmża, powiat Chełmno. 4984

Ein Motordreschsatz
mit **Deutz-Motor,** 10 PS. und **Breitdrescher,** kräftige Bauart, billig zu verkaufen. 2078
Kinaszewicz,
Złotniki Kujawskie.

Verkaufe 2125
Gußbadewanne
ul. Poznańska 29.

Weiß emaillierte
Badewanne
gesucht. **Otto Pielsch,** Sępólno. Tel. 44. 5026

2-Zentn.-Säcke
bill. z. verk. **Wileńska 11,** Wg. 1. Tel. 104. 1928

Wohnungen

7-Zimmer-Whg.
mit Zubeh. vom 1. 8. zu verm. **Beidatsch,** Dworcowa 14, W. 4. 2136

Zwei 6 Zimm.-W.
Parterre u. 1. Etage sofort zu vermieten **Bernardyńska 3.** 2147

6-Zimmer-Wohnung
zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5039

4-Zimmer-Wohng.
von sof. zu vermieten **Sobieskiego 6.** 2135

4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör ab 1. 7. od. spät. zu verm. Off. u. **J. 2116** a. d. G. d. Z.

Sonn. 4-Zim.-Wohng.
mit Zubehör vom 1. 7. zu vermieten. 2118
Szczygiel, Sobieskiego 9.

4-Zimmer-Wohng.
Mädchenst., Badestube, 2 Balkons usw. z. verm. 1946 **Promenada 17.**

Ält. deutsch. Dame sucht
1 Zimmer u. Küche
Off. Sobieskiego 6 W. 1
2150

Laden m. Schaufenster
35 zł monatlich, verm.
2123 **Hetmańska 11.**

Pferdestall u. Remise zu verm.
Św. Jańska 6. m. 3. 2143

Möbl. Zimmer

2 g. mbl. Zim. ab 1. 7. 35 zu vermieten. 2142
Warmińskiego 5, W. 6.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 2045
Gdańska 31, Wohn. 16

Pensionen

Schüler(innen)
find. gute billige Pension
Frau Marczinowski,
Gdańska 78. 1945

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Sonnabend, den 29. Juni 1935.

Mehr Lebensraum für Deutschland und Italien!

An Hand von interessantem Zahlenmaterial versucht der Warschauer „**Kurjer Poranny**“ die eigentliche Quelle der gegenwärtigen politischen Stimmungen in Europa zu ergründen und den Nachweis zu führen, daß besonders nach der Erschließung eines entsprechenden Lebensraumes für die übervölkerten Länder eine größere Garantie für den allgemeinen Frieden geben würde als alle Abkommen und Pakte. Wir lesen in dem interessanten Aufsatz u. a. folgendes:

Versailles schuf Genf. Genf erweckte Locarno zum Leben. Von Locarno führt ein langer Faden nach Stresa. Nach dem Kellogg-Pakt folgte der Litwinow-Pakt, zerfielen bei der Berührung mit der Wirklichkeit der Vier-Mächte-Pakt und der Ostpakt. Es kamen die zweiseitigen Abkommen zwischen Polen und Sowjetrußland, Polen und Deutschland, das römische, das französisch-sowjetrussische, das tschechoslowakisch-sowjetrussische zustande. Gegenwärtig reift das Donau-Abkommen. Nach dem Vorbild der Kleinen Entente entstand die Balkan-Entente, wurde die Verständigung der drei Baltenstaaten abgeschlossen. Endlich dauert die ganze Nachkriegszeit hindurch das polnisch-französische Bündnis an. Ein Netz von Pakten und Verständigungen zieht sich immer dichter durch Europa, und alle haben sie ein und dasselbe Ziel: die Aufrechterhaltung des Friedens.

Gleichzeitig aber war Europa noch niemals Zeuge eines solchen Wettrüstens, wie es jetzt auf seinen Gebieten zu beobachten ist. Die einzige unbedingt gangbare Industrie in der Zeit der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis ist die Kriegsindustrie, und der schwarze Rauch der todbringende Werkzeuge herstellenden Fabriken verhüllt den menschlichen Augen die Regenbogen-Schleifen der Friedenspakte, die keine Brust erleichtert aufatmen lassen. Niemand wünscht den Krieg, aber jeder fühlt seinen Atem, der sich über Europa, Asien und Amerika erhebt und beobachtet beunruhigend seine brennende Fackel, die sich den am meisten unterminierten Mittelpunkten nähert, manchmal allerdings auch von dort ferngehalten wird. Wir leben also auf einem Vulkan, der jeden Augenblick ausbrechen kann, und alle unsere Bemühungen sind darauf gerichtet, diesen Ausbruch hinauszuschieben und zwar dadurch, daß man den reifenden Konflikten zuvorkommt oder die bedrohten Gebiete isoliert. Wir wissen sehr gut, weshalb es sich so und nicht anders verhält. Wir wissen von strittigen Grenzen und Gebieten, von früheren und neuen politischen Kränkungen, von den sich hieraus ergebenden völkischen Antagonismen, von imperialistischen Bestrebungen einiger Staaten und von den ausartenden Nationalismen, die auf dem im großen Kriege reich mit Blut getränkten Boden emporgewachsen sind. Alles dies ist bekannt, mehr oder weniger begründet und verständlich und gerade dagegen kämpfen die Leiter der europäischen Politik an, indem sie sich im Saale des Völkerbund-Palastes und in den beschaulichen Kabinetten der Außenämter der großen Hauptstädte versammeln. Bis jetzt wurde dieser Kampf mit Erfolg geführt.

Aber sowohl der Charakter dieses Kampfes als auch die dabei erreichten Ergebnisse zeugen davon, daß dies ein Spiel ist, lediglich berechnet auf die Hinausschiebung der tragischen Lösung, die unvermeidlich zu sein scheint. Denn die Vorbeugungsmaßnahmen, die durch die Verteidiger des Friedens angewandt werden, richten sich nur auf die äußeren Erscheinungen, ohne die Ursachen zu beseitigen, die weiterhin bestehen und immer neue Komplikationen hervorrufen. Die Verantwortung für eine solche Politik trägt niemand (?), da sie allgemein und außerdem in den gegenwärtigen Verhältnissen die einzig mögliche (?) ist. Nichtsdestoweniger aber können ihre Ergebnisse für längere Dauer nicht wirksam sein, da bekanntlich das Unkraut, das nicht mit der Wurzel herausgerissen wird, immer wieder wächst. Gerade von diesen grundsätzlichen Ursachen der gegenwärtigen politischen Stimmungen Europas möchten wir sprechen, von der Voraussetzung ausgehend, daß sie in Zukunft zweifellos eine entscheidende Bedeutung gewinnen werden, und daß die kollektive Notwendigkeit ihrer Erwägung zu einem mächtigen Gebot des Augenblicks werden wird. Seit langem gibt es Leute und seit den Nachkriegszeiten auch ganze Institutionen internationalen Charakters, die sich mit der Prüfung dieser Ursachen beschäftigen, aber ihre Arbeit hatte und hat einen theoretischen Charakter, ist den breiten Massen der Intelligenz fast unbekannt, und ihre Ergebnisse werden sicher noch lange nicht eine Grundlage der Weltpolitik werden.

Das Verdienst in dieser Beziehung fällt vor allem dem Völkerbunde zu. Die Genfer Institution, die von allen Regierungen der an ihr teilnehmenden Staaten immer mehr geschätzt (?) aber noch immer durch die breite öffentliche Meinung wegen ihrer angeblichen Schwäche und Wankelmütigkeit ihrer Entscheidungen angegriffen wird, leistet durch Vermittlung von Sektionen oder eng miteinander verbundenen Institutionen eine große wissenschaftliche Arbeit an den verschiedenen Erscheinungen des kollektiven Lebens der Welt. Man sammelt dort u. a. statistisches und informatorisches Material über den Bevölkerungszuwachs in Europa, über die Emigrationsbewegung der Massen und die auf diesen Gebieten durch die interessierten Staaten getriebene Politik. Das Material ist sehr objektiv, belehrend und überzeugend. Den trockenen statistischen Zahlen entströmt eine ernste Warnung für die ganze bisherige Weltpolitik.

Im Jahre 1800 betrug die Bevölkerung Europas 188 Millionen Personen, jetzt beträgt sie 526 Millionen; sie ist also innerhalb von 130 Jahren um 388 Millionen gestiegen. Fügt man die 30 Millionen hinzu, die im Laufe dieser Zeit nach den anderen Weltteilen ausgewandert sind, ferner die zehn Millionen Opfer des großen Krieges, so drückt sich die Bevölkerungszunahme durch die Zahl 428 Millionen aus. Mit der Entwicklung der Hygiene haben die Epidemien aufgehört, die in den vergangenen Jahrhunderten die Bevölkerung Europas dezimierten, sank die Sterblichkeit unter den Kindern und verlängerte sich das menschliche Leben. Das Beispiel des Großen Krieges hat bewiesen, daß auch die durch ihn angerichteten Menschenverluste die Bevölkerungszunahme nur zu verringern, aber nicht zu balancieren vermochten, zumal der Krieg die Auswanderung aus den kriegführenden Ländern unmöglich gemacht hat. Die Auswanderung stellt also im allgemeinen das einzige Mittel im Kampfe mit der übermäßigen Bevölkerungszunahme dar. Die jährliche Auswanderung aus Europa betrug durchschnittlich 300 000 Personen, während die reine Zunahme allein in Italien 455 000, in Deutschland etwa 550 000 betrug. Im allgemeinen überwiegt nur in dem einzigen Staat Irland die Zahl der Emigranten den jährlichen Zuwachs.

Der Prozentsatz der Bevölkerungszunahme in den einzelnen europäischen Ländern zeigt nach den statistischen Angaben vom Jahre 1925 folgendes Bild: Sowjetunion 19,2, Polen 16,7, Bulgarien 15,9, Holland 14,5, Rumänien 13,4, Litauen 12,0, Portugal 11,4, Ungarn 11,2, Italien 10,9, Dänemark 10,2, Tschechoslowakei 9,9, Spanien 9,9, Norwegen 9,1, Deutschland 8,7, Schottland 7,9, Lettland 7,3, Finnland 7,1, Belgien 6,6, Nordirland 6,3, Schweiz 6,2, England 6,1, Irland 5,8, Schweden 5,8, Österreich 5,7, Estland 3,0 und Frankreich 1,4. Diese Zusammenstellung gewinnt erst dann die wirkliche Bedeutung, wenn man in jedem besonderen Falle die Bevölkerungsdichte des betr. Landes, das Niveau seiner Industrialisierung, die Fläche und Ergiebigkeit des sich zur Bestellung eignenden Landes und schließlich die eventuellen Reservate in Gestalt von Kolonien in Betracht zieht. Berücksichtigt man dies alles, so sieht man, daß z. B. ein Land mit einem größeren Prozentsatz der Bevölkerugszunahme, also Sowjetrußland, sich dank den großen Landflächen Sibiriens und des sowjetrussischen Fernen Ostens für lange Zeit selbst ernähren kann. Andererseits muß betont werden, daß diese Gebiete wahrscheinlich für immer für die Massen der fremden Emigration verschlossen bleiben werden, und zwar nicht allein infolge der speziellen Merkmale der sowjetrussischen Struktur, sondern deshalb, weil es ein Gebot der russischen (nicht nur der bolschewistischen) Staatsraison ist, dieses Reservat zu behalten.

Das kleine und dicht bevölkerte Dänemark verschlang bis jetzt selbst fast seine ganze Bevölkerungszunahme, während das bedeutend größere und nicht so bevölkerte Südslawien seinen Zuwachs nicht ernähren kann. Hier spielen also wirtschaftliche Rücksichten eine Rolle. Die Bevölkerungszunahme Englands, Hollands, Belgiens, Spaniens und Portugals werden mit Leichtigkeit im Bedarfsfalle die ausgedehnten Überseekolonien aufnehmen. Sogar Frankreich, das den geringsten Prozentsatz des Bevölkerungszuwachses aufweist, verfügt für seine Expansion über ungeheure und wertvolle Landflächen in Nord- und Mittelafrika, die anderen mehr bevölkerten Kolonien in Asien nicht mitgerechnet. Abgesehen also von den kleineren Staaten, die notgedrungen verurteilt sind, ihre Emigrations-Politik den Erfordernissen ihrer überseeischen Kontrahenten anzupassen, steht man, wenn man auch von dem Problem der polnischen Emigration absieht, vor der Emigrationsfrage von zwei Großmächten, und zwar von Deutschland und Italien, deren gehörige Lösung zweifellos die gespannte Atmosphäre in Europa bedeutend und für längere Zeit entladen würde.

Edens Mißerfolg in Rom.

Edens römische Mission scheint noch weniger erfolgreich verlaufen zu sein, als der erste Teil seiner Besprechungen mit Laval in Paris. Wenigstens gilt das für die Verhandlungen über Abessinien, in denen Mussolini, wie in London zugegeben wird, die englischen Kompromißvorschläge als völlig unzureichend abgelehnt hat. Mussolini will sich offenbar auf nichts Geringeres einlassen, als auf **ein Mandat oder ein Protektorat über das Äthiopische Kaiserreich.**

Dadurch ist die englische Außenpolitik, die in der letzten Zeit im Interesse der englischen Bemühungen um eine Konzession im Tanasee-Gebiet freundliche Beziehungen zu Abessinien gepredigt hat, in eine peinliche Verlegenheit gebracht.

Daß man an amtlichen englischen Stellen die Lage in Abessinien als ernst ansieht, geht u. a. daraus hervor, daß der Britische Gesandte in Addis Ab eba, Sir Sidney Barton, der dieser Tage seinen Urlaub antreten sollte, Weisung aus London erhalten hat, bis auf weiteres auf seinem Posten zu bleiben.

*

Die „graue Eminenz“ von Addis Abeba.

Eine französische Meldung aus Addis Abeba will wissen, daß dort dieser Tage der Generalstab des abessinischen Heeres ordentlich konstituiert wurde.

An der Spitze des Stabes als Präsident steht der Negus selbst, der die politisch-militärischen Angelegenheiten seinem „geheimnisvollen europäischen Berater“ überläßt. Den nächsthöchsten Rang nach dem Kaiser bekleidet der ehemals türkische General Wasif Pascha, der Oberbefehlshaber des Heeres ist. Ihm zur Seite stehen nach dieser Meldung fünf Europäer, ehemalige Offiziere, und zwar zwei Belgier, zwei Schweden und ein Deutscher. Den Schweden wurde das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen übergeben.

Der wichtigste Mann im Generalstab sei der „geheimnisvolle“ Berater des Negus, der über alle politischen Richtlinien des Heeres zu entscheiden habe. Der Name des Europäers ist unbekannt, doch soll es sich um einen Engländer handeln, der großen Einfluß auf den Kaiser besitzt. Er ist im kaiserlichen Palast untergebracht und trägt Eingeborenenkleidung. Die italienische Presse nennt diesen Berater die „graue Eminenz“ und mutmaßt, daß es sich vielleicht um einen Nachfolger des verstorbenen Oberst Lawrence handeln könne.

Nach anderen italienischen Berichten ist es Lawrence selbst, der wieder einmal nur einen „Scheintod“ gestorben wäre.

Eine Rede Lavals.

Jede Reibungsursache mit Deutschland ist beseitigt.

Paris, 27. Juni (DNB).

Ministerpräsident Laval hielt am Dienstag bei einem Bankett der Vereinigung der französischen Provinzpresse eine politische Rede. Zur Regelung der Saarfrage erklärte Laval: Das Saarproblem ist international bereinigt worden. Jede Reibungsursache mit Deutschland ist somit beseitigt.

Nach einem längeren Hinweis auf die innerpolitischen Schwierigkeiten, mit denen die Regierung zu kämpfen hat, betonte der Ministerpräsident den Willen des Kabinetts, zum besten des Landes sämtliche bestehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Er wolle die ihm übertragenen Vollmachten nicht mißbrauchen, aber davon einen zweckmäßigen Gebrauch machen, selbst um den Preis, daß er eines Tages unvolkstümlich werden sollte. Außenpolitisch sei es eine feststehende Tatsache, daß jede politische Krise in Frankreich sein Ansehen im Auslande schwäche. Er habe zahlreiche Reisen in viele Länder unternommen und überall eine begeisterte Jugend, in Rom, in Warschau, in Moskau und in Berlin kennengelernt. Es scheine, daß Frankreich vom Übel des Zweifels befallen sei. Er glaube, daß die in Frankreich geltende Regierungsform, die Demokratie, keineswegs den anderen unterlegen sei. Er werde sich bemühen, dies zu beweisen. Das sei sein großer Ehrgeiz.

Die Wirtschaftskrise herrsche in der ganzen Welt. Die allzuhohen Zollschranken, die selbstsüchtige Politik der Kontingentierung könnten nicht dauernd fortbestehen. Die Länder, die in der Autarkie lebten, befänden sich in einem wirklichen Zustand des Wirtschaftskrieges, und der Wirtschaftskrieg habe oft den Krieg schlechthin im Gefolge. Man müsse eine Formel finden, um die Belange und Bestrebungen der verschiedenen Nationen miteinander in Einklang zu bringen. Man mache ihm bisweilen den Vorwurf, das Abkommen mit Moskau abgeschlossen zu haben. Gewisse Kreise beschuldigten ihn, Frankreich sogar irgend einer Gefahr des Wirrwarrs ausgeliefert zu haben.

Er sei weder russenfreundlich noch italienfreundlich noch englandfreundlich oder irgendwie auslandfeindlich.

Aber weil er Franzose und Pazifist sei, gelt seine tätige Sympathie all den Völkern und den Regierungen, die mit Frankreich an der Organisation des Friedens arbeiten möchten. Er habe kein Widerstreben gegen irgendein Abkommen mit irgend einem Lande. Er habe niemals eine Geste getan oder irgendein Wort gesprochen, die im Auslande schlecht ausgelegt werden könnten.

Wenn ein Abkommen mit Berlin möglich werden würde, würde er nicht zögern, es abzuschließen. Aber damit ein derartiges Abkommen Wirklichkeit werde, seien nicht nur zwei, sondern mehrere notwendig. Er verteidige Frankreich und gleichzeitig die Zivilisation, in der es groß geworden sei und lebe.

Französische Antwortnote an Deutschland.

Aus Paris meldet DNB, daß Laval am Dienstag nachmittag dem Deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat Forster, die französische Antwortnote auf die deutsche Note überreicht hat, die sich mit dem französisch-sowjetrussischen Beistandspakt und seine Rückwirkungen auf den Locarno-Vertrag befaßte. In der neuen französischen Note wird in der Hauptsache ausgeführt, daß nach übereinstimmender Auffassung auch der Englischen und der Italienischen Regierung der französisch-sowjetrussische Pakt nicht im Widerspruch zu dem Locarno-Vertrag stehe.

Zu der französischen Antwortnote will das „Echo de Paris“ erfahren haben, daß die ursprüngliche Fassung der Note starken Widerspruch in Moskau hervorgerufen habe. Daraufhin sei die Note gekürzt und abgeändert worden. Dadurch habe man die Bedenken der Sowjetregierung beseitigt.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind nur auf ausdrückliches Verlangen nach.

Wirtschaftsverhandlungen nach Ost und West.

Deutschlands Kampf um einen vernünftigen Handelsausgleich. — Das Scheitern der deutsch-französischen Verhandlungen. — Beginn der deutsch-polnischen Aussprache.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Internationale Handelskammer, die zur Zeit auf ihrem Kongreß in Paris Mittel und Wege erörtert, auf denen der bis auf ein Drittel seines ursprünglichen Umfangs zusammengeschrumpfte Welthandelsverkehr wieder belebt werden könne, siegelt mit ihren Verhandlungen auf einer übergeordneten allgemeinen Ebene nur die besonderen Sorgen und Aufgaben, die die Handelspolitik der einzelnen Länder gerade jetzt zu lösen sich bemüht. Auch Deutschland ist nach den verschiedensten Seiten hin mit Wirtschaftsverhandlungen befaßt, so stark, daß beispielsweise vor einigen Wochen in einer dänischen Zeitung zu lesen war, der Versuch zur Diskussion gewisser handelspolitischer Fragen mit Deutschland habe vorläufig aufgegeben werden müssen, weil in Deutschland keine Unterhändler im Augenblick frei seien

Eben sind die deutsch-französischen Verhandlungen über die Neuregelung des gegenseitigen Waren- und Verrechnungsverkehrs, die am 17 Juni in Berlin begannen, erfolglos beendet worden. Man hat sich lediglich damit begnügt, das bestehende Abkommen um 14 Tage, d. h. bis zum 15. Juli, zu verlängern, um nicht sofort den vertragslosen Zustand eintreten zu lassen, der sicherlich für beide Teil unerfreulich wäre. Ob noch Hoffnungen bestehen in dieser letzten Frist zu einer Einigung zu kommen, ist schwer zu sagen. Die Franzosen zeigten sich in Berlin, gebunden durch starre Instruktionen, außerstande, auf die deutschen Vorschläge einzugehen. So konnte namentlich über die Zuteilung der Einfuhrkontingente an Deutschland keine Einigung erzielt werden, weil die Franzosen darauf bestanden, Freiheit in der Bevorzugung befreundeter Länder zu haben. Bisher bestand eine gewisse automatische, schlüsselmäßige Verteilung auf der Grundlage der bisherigen Lieferungen der einzelnen Länder.

Auch über die Abtragung der Rückstände im deutsch-französischen Verrechnungsverkehr und über die Methoden der künftigen Verrechnung konnte man sich nicht verständigen.

Am Freitag beginnen in Berlin

die Verhandlungen mit Polen.

Der Zustand des gegenseitigen Warenverkehrs mit diesem Lande ist, vom deutschen Standpunkt aus betrachtet, ganz besonders unbefriedigend. Man hat zwar durch das Zollfriedensprotokoll vom 7. März 1934 den vorher bestehenden Zustand des offenen Zollkrieges beseitigt und am 11. Oktober 1934 noch eine Zusatzvereinbarung getroffen, die deutsche Ausfuhr nach Polen hat aber trotzdem eine weitere scharfe Abminderung erfahren, die in der Hauptsache auf die von Polen betriebene planmäßige Einfuhrdrosselung zurückzuführen ist. Die deutsche Stellung ist dabei deshalb besonders schwierig, weil kein Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern besteht, wie er noch vor kurzem zwischen Polen und England abgeschlossen wurde. Die englische Einfuhr hat davon zu Ungunsten der deutschen profitiert. Es besteht auch zwischen Polen und Deutschland keine allgemeine Meistbegünstigungsvereinbarung. Beide Länder legen der Behandlung der Einfuhr aus dem anderen ihre autonome Zollgesetzgebung zugrunde. Für deutsche Waren kommen nur in ganz wenigen Fällen Zollsätze in Betracht, die unter denen des autonomen Tarifs liegen.

1928 lieferte Deutschland nach Polen und dem mit ihm zollpolitisch zusammengeschlossenen Danziger Gebiet Waren im Werte von 496 Mill. RM. Der Betrag ist von Jahr zu Jahr geringer geworden, betrug 1930 nur noch 328,7 Mill. RM, 1932 93,4 Mill. RM, 1934 55,0 Mill. RM und schrumpfte im 1. Vierteljahr 1935 auf 9,9 Mill. RM zusammen.

Allerdings ist auch die polnische Einfuhr nach Deutschland stark zurückgegangen. 1928 machte sie 377,9 Mill. RM aus, 1930 war sie auf 263,0 Mill. RM gefallen, betrug 1932 noch 81,7 Mill. RM, 1934 78,0 Mill. RM, und im 1. Vierteljahr 1935 17,8 Mill. RM. Ein erheblicher Teil dieser Verminderung auf beiden Seiten ist natürlich der allgemeinen Wirtschaftslähmung zuzuschreiben. Handelspolitisch wichtig ist aber, daß die Handelsbilanz mit Polen bis einschließlich 1933 für Deutschland aktiv war, wenn der Ausfuhrüberschuß auch von 118,1 Mill. RM im Jahre 1928 auf 4,1 Mill. RM im Jahre 1933 sank. 1934 wird die Handelsbilanz für Deutschland mit 23,0 Mill. passiv, und im 1. Vierteljahr 1935 betrug Deutschlands Einfuhrüberschuß 7,9 Mill. RM, so daß für das Gesamtjahr mit einem noch ungünstigeren Ergebnis gerechnet werden muß, als 1934.

Das Ziel der jetzt beginnenden Wirtschaftsverhandlungen ist damit klar vorgezeichnet.

Es müssen Wege gefunden werden, um der deutschen Ware den polnischen Markt in größerem Umfange als bisher zu erschließen.

Nicht nur das ungünstige Ergebnis der Handelsbilanz macht das notwendig, auf der Zahlungsbilanz zwischen beiden Ländern lasten zum Nachteil Deutschlands noch andere Posten, so beispielsweise die erheblichen Zahlungen für den Eisenbahntransitverkehr durch den Korridor. Der Schutz der deutschen Devisenlage weist zwangsläufig auf den Abschluß eines Verrechnungsabkommens hin, durch das Salden zu Lasten Deutschlands vermieden werden.

Die Verhandlungen mit Polen werden voraussichtlich nicht leicht sein. Sie erfolgen im Schatten der unter scharfem staatlichen Kurs gesteuerten polnischen Wirtschaftspolitik, die auf eine Beschränkung der Einfuhr und auf eine künstliche Förderung der Ausfuhr gerichtet ist. Polen hat in den Jahren bis 1929 große Auslandskredite, namentlich zum Ausbau der Eisenbahn und des Hafens Gdingen, aufgenommen, deren Dienst seine Zahlungsbilanz erheblich belastet. Sein Streben ist darauf gerichtet, aus eigenen Kräften die Mittel zu ihrem Ausgleich aufzubringen. Deshalb Abdrosselung der Einfuhr, soweit es sich nicht um den für die polnische Industrie notwendigen Rohstoffbedarf handelt, und Erleichterung des Exports durch die Gewährung von Exportprämien. Dieses System des Ausfuhrdumpings hat dem Lande im Rechnungsjahr 1930/31 70 Millionen Zloty, im letzten Jahre immer noch 60 Millionen Zloty gekostet. Die Mittel dafür sind vor allem durch die Zollbelastung der Einfuhr aufgebracht worden.

Polen hat sich aber auch nach Möglichkeit von den Transitkosten zu befreien versucht, indem es einmal den Einfuhrhandel von Danzig nach Gdingen abzulenken trachtete — bisher nur mit bescheidenem Erfolg — indem es planmäßig aber auch an den Aufbau einer eigenen Handelsflotte heranging, um sich so von der fremden Schiffahrt nach Möglichkeit unabhängig zu machen. Polen besitzt heute eine Handelsflotte von 72 000 BRT und der Anteil der polnischen Flagge am gesamten Güterverkehr der Häfen der polnisch-danziger Zollunion, der 1927 erst 2,8 Prozent betrug, stieg bis 1932 auf 9,4 Prozent, ist 1934 infolge der allgemeinen Umsatzrückgange allerdings wieder auf 6,6 Prozent gesunken. **Die Zahlen für Gdingen** liegen noch darüber.

Eine Beeinträchtigung der deutschen Interessen liegt auch insofern vor, als im Laufe der Jahre die deutsche Vermittlung für den polnischen Außenhandel, die früher recht beträchtlichen Umfang besaß, Schritt um Schritt ausgeschaltet worden ist. Man wird all diese Dinge bei den jetzt beginnenden Verhandlungen in ihrer Gesamtheit betrachten müssen, um zu einem Ausgleich der Interessen zu kommen, ähnlich wie das England in seinem Handelsabkommen mit Polen gelang, das sogar eine Beilegung des Konkurrenzkampfes um die Kohlenabsatzmärkte erreichte.

Neue Devisenbestimmungen in Danzig.

Die Pressestelle des Senats teilt mit, daß durch eine zweite Verordnung vom 26 d. M. die Devisenverordnung vom 11. d. M. in vielen Punkten ergänzt worden ist. Für die Polen lebenden Interessenten sind folgende Bestimmungen wichtig:

Die neue Verordnung erweitert den Kreis der ausländischen Zahlungsmittel auf Wechsel, Schecks, die im Inlande zahlbar sind, aber auf eine ausländische Währung lauten und bestimmt, daß als Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln auch der Erwerb im Wege der Zwangsvollstreckung und als Verfügung auch die Verfügung im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung gilt. Als Verfügung wird ferner angesehen die Vereinbarung eines festen Fälligkeitstermins bei Guthaben in ausländischer Währung, die bisher täglich fällig waren, und die Vereinbarung eines längeren Kündigungstermins bei Guthaben, die bisher mit kürzerer Kündigungsfrist kündbar waren. Die Bestimmung verbietet aber nicht die Prolongation solcher Guthaben zu den bisher vereinbarten Kündigungsfristen, also z. B. die Belassung von Monatsgeldern zu den gleichen Bedingungen.

Genehmigung von Auslandszahlungen

Um zu verhindern, daß bei der Begleichung des Kaufpreises von aus dem Auslande eingeführten Waren Schwierigkeiten dadurch entstehen, daß die Devisenstelle die erforderliche Erwerbs- oder Verwendungsgenehmigung verweigert, ist angeordnet worden, daß bei dem Bezug von Waren, die zum Verbrauch im Inlande bestimmt sind, die Genehmigung der Devisenstelle einzuholen ist, bevor die Verpflichtung zur Bezahlung dieser Waren, auch durch Hingabe eines Wechsels, eingegangen wird. Dem Verbot der Verbringung und übersendung von Zahlungsmitteln in das Ausland gleichzuachten ist in Zukunft die Aushändigung ausländischer Zahlungsmittel von Gold und Edelmetallen an einen Ausländer im Inland.

Die Befristung der Genehmigungen.

Weiter wird die Geltungsdauer der von der Devisenstelle erweiterten Genehmigungen in der Weise befristet, daß die Genehmigung grundsätzlich einen Monat nach der Ausstellung unwirksam wird. Sie wird ferner unwirksam, wenn der Verwendungszweck nachträglich wegfällt. Nicht ausgenutzte oder abgelaufene Genehmigungen sind an die Devisenstelle zurückzugeben.

Nach § 13 der Verordnung war es verboten, ausländische Zahlungsmittel zu einem höheren als dem letzgekannten, von der Bank von Danzig festgesetzten Briefkurs zu erwerben oder zu veräußern. In Ergänzung dieser Bestimmung ist angeordnet, daß, solange die Bank von Danzig nur Mittelkurse bekanntgibt, die Devisenbanken berechtigt sind, bei der Veräußerung oder Hereinnahme ausländischer Zahlungsmittel eine von der Bank von Danzig festzusetzende Gebühr zu berechnen.

Schließlich enthält die Verordnung noch gewisse prozessuale Vorschriften darüber, wenn auf eine genehmigungsbedürftige Leistung geklagt oder eine solche in einem Schiedsspruch erkannt ist. Auch in diesem Falle ist eine Genehmigung der Devisenstelle erforderlich, bis zu deren Entscheidung das Verfahren auszusetzen ist.

Auch eine Zwangsvollstreckung darf nur vorgenommen werden, wenn die Genehmigung der Devisenstelle erteilt ist.

Die Strafvorschriften

sind noch dahin ergänzt worden, daß wegen einer Zuwiderhandlung gegen die Devisenvorschriften ein Danziger Staatsangehöriger auch dann bestraft und verfolgt werden kann, wenn er die Tat im Auslande begangen hat.

Der besseren Übersichtlichkeit wegen und um den in Betracht kommenden Kreisen die Anwendung der Devisenvorschriften zu erleichtern, hat der Senat die Verordnung über die Devisenbewirtschaftung mit den sich aus der zweiten Verordnung ergebenden Ergänzungen im Gesetzblatt neu bekannt gemacht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 27. Juni. Danzig: Ueberweisung 99,80—100,20 bar 99,80—100,20, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,815—46,905, Prag: Ueberweisung —,—, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,06, Kopenhagen: Ueberweisung —,—, Stockholm: Ueberweisung —,—, Oslo: Ueberweisung —,—.

Berlin, 27. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,471—2,475, London 12,215—12,245, Holland 168,72—169,06, Norwegen 61,40 bis 61,52, Schweden 63,00—63,12, Belgien 41,885—41,965, Italien 20,42 bis 20,46, Frankreich 16,39—16,43, Schweiz 81,05—81,21, Prag 10,35 bis 10,37, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,855—46,955, Warschau 46,855—46,955.

Warschauer Börse vom 27. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,53 — 89,07, Belgrad —, Berlin 213,10, 214,10, — 212,10, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 359,85, 360,75 — 358,95, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,55, 117,10 — 116,00, London 26,08, 26,21 — 25,95, Newyork 5,28 1/8, 5,31 1/8 — 5,25 1/8, Oslo 131,10, 131,75 — 130,45, Paris 34,98 1/2, 35,07 — 34,90, Prag 22,13, 22,18 — 22,08, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,55, 135,20 — 133,90, Schweiz 173,10, 173,53 — 172,67, Tallin —, Wien —, Italien 43,75, 43,87 — 43,63.

Züricher Börse vom 26. Juni. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,23 3/4, London 15,09, Newyork 3,05 3/8, Brüssel 51,57 1/2, Italien —,—, Spanien 41,92 1/2, Amsterdam 208,15, Berlin 123,10, Wien offiziell —,—. Noten 57,50, Stockholm 77,80, Oslo 75,80, Kopenhagen 67,35, Sofia —, Prag 12,79 1/2, Belgrad 7,00, Athen 2,90, Konstantinopel 2,48, Bukarest 3,05, Helsingfors 6,66, Buenos Aires 80,50, Japan 89,00.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., do. kleine 5,24 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,92 Zł., 100 Schweizer Franken 172,59 Zł., 100 franz. Franken 34,88 1/2 Zł., 100 deutsche Reichsmark —,— und in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 358,30 Zł. Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire —,— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	12.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	12.00—12.25	Weizenkleie, grob	10.[illegible]—10.75
Standardweizen	15.00—15.25	Gerstenkleie	[illegible]—10.75
a) Braugerste	—.—	Winterraps	—.—
b) Einheitsgerste	15.00—15.50	Rübsen	—.—
c) Sammelgerste	14.00—14.75	blauer Mohn	35.00—37.00
Hafer	14.50—15.00	Senf	34.00—36.00
Roggenm. I A 0-55%	20.75—21.25	Leinsamen	45.00—47.00
„ I B 0-65%	19.25—19.50	Peluschken	—.—
„ II 55-70%	14.75—15.25	Wicken	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	15.50—16.00	Seradella	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Felderbsen	—.—
Weizenm. I A 0-20%	27.25—29.25	Viktoriaerbsen	26.00—28.00
„ I B 0-45%	25.50—26.50	Folgererbsen	21.00—24.00
„ I C 0-55%	24.75—25.75	Tymothee ger.	—.—
„ I D 0-60%	23.75—24.75	blaue Lupinen	9.50—10.50
„ I E 0-65%	22.75—23.75	gelbe Lupinen	11.75—12.75
„ II A 20-55%	21.00—22.00	engl. Raygras	—.—
„ II B 20-65%	20.50—21.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Weißklee	—.—
„ II D 45-65%	19.25—20.25	Rotklee, unger.	—.—
„ II E 55-60%	—.—	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II F 55-65%	15.00—15.50	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.75
„ II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
„ III A 65-70%	14.00—15.00	Leinkuchen	18.50—19.00
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Rapskuchen	13.25—13.75
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	9.25—10.00	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	10.25—11.00	Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.25	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.75
		Netzeheu lose	8.00—9.00
		Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg % — gr. Speisekartoffeln Pommerell. 4.75—5.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	40 to	Speisekartoffel	60 to	Hafer	— to
Weizen	405 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Braugerste	— to	blauer Mohn	— to	Rübsenschrot	— to
b) Einheits- „	280 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	15 to	Netzeheu	— to	Blaue Lupin.	17 1/2 to
Roggenmehl	40 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	114 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	30 to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	37 to	Kartoffelflock.	— to	Wolle	to
Weizenkleie	— to	Dreschstroh	— to	Leinkuchen	— to

Gesamtangebot 1090 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	14.75—15.00	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	12.00—12.25	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Braugerste	—.—	Folgererbsen	—.—
Einheitsgerste	15.00—15.50	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	14.00—14.75	Tymothee	—.—
Hafer	14.25—14.75	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	18.25—19.25	Speisekartoffeln	3.50—4.00
Weizenmehl (65%)	22.75—23.25	Fabrikkartoff. p. kg %	—.—
Roggenkleie	9.25—9.75	Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75	Weizenstroh, gepr.	3.10—3.30
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25	Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Gerstenkleie	9.25—10.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—3.75
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	3.50—3.75
Rübsen	—.—	Haferstroh, gepreßt	4.00—4.25
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
blauer Mohn	36.00—39.00	Gerstenstroh gepr.	3.10—3.30
gelbe Lupinen	13.50—14.00	Heu, lose	6.25—6.75
blaue Lupinen	10.50—11.00	Heu, gepreßt	6.75—7.25
Seradella	—.—	Netzeheu lose	7.25—7.75
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	7.75—8.25
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.00—18.25
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	13.25—13.50
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.75—17.25
Senf	36.00—40.00	Sojaschrot	18.50—19.00
Sommerwicke	—.—		

Gesamttendenz schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 765 to, Weizen 620 to, Gerste 84 to, Hafer 32,50 to, Roggenmehl 260,3 to, Weizenmehl 62,5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 304 to, Weizenkleie 90 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen 30 to, gelbe Lupinen 15 to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 4,5 to, Rapskuchen 7,5 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Klee — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Schwedenklee — to, Rübsen — to, Sonnenblumenkuchen 4,5 to, Luzerne — to, Mohnkuchen — to, Sojaschrot 2,5 to, Erdnußkuchen 2,5 to, Palmkuchen 1,5 to.

Warschau, 27. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 16,50—17,00, Sammelweizen 16,00—16,50, Roggen I 12,00—12,25, Roggen II 11,75—12,00, Einheitshafer 16,25—16,75, Sammelhafer 15,50—15,75, Braugerste 15,75—16,25, Mahlgerste —,—, Grützgerste 14,75—15,25, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 37,00—40,00, Wicken 30,00—31,00, Peluschken 25,00—26,00, doppelt gereinigte Seradella 14,00—15,00, blaue Lupinen 8,50—9,00, gelbe 11,00—11,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 40,00—45,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —,— bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, blauer Mohn 39,00—42,00, Weizenmehl I A 32,00—35,00, B 29,00 bis 32,00, C 27,00—29,00, D 25,00—27,00, E 23,00—25,00, II A —,—, B 21,00—23,00, C —,—, D 20,00—21,00, E —,—, F 19,00—20,00, G 18,00—19,00, III A 13,00—14,00, Roggenmehl I (0-55%) 21,50—22,50, Roggenmehl I (0-65%) 20,50—21,50, Roggenmehl II 16,00—17,00, Roggenschrotmehl 16,50—17,50, Roggenschrotnachmehl 13,00—14,00, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgrob 10,50—11,00, fein 10,50 bis 11,00, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,50—13,00, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, Soja-Schrot 17,75—18,00, Speisekartoffeln 4,00—4,50.

Umsätze 807 to, davon 60 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 28. Juni notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—110, Weißklee 70—90, Schwedenklee 150—180, Gelbklee, enthülst 55—65, Gelbklee in Hülsen 30—35, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 60—80, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 20—30, Seradella 9—12, Sommerwicken 26—30, Winterwicken (Vicia villosa) 60—80, Peluschken 28—32, Viktoriaerbsen 26—30, Felderbsen 22—26, Senf 36—38, Sommerrübsen 36—39, Winterraps 35—38, Buchweizen 20—24, Hanf 42—48, Leinsamen 46—52, Hirse 20—24, Mohn, blau 34—36, Mohn, weiß 36—38, Lupinen, blau 9—10, Lupinen, gelb 10—11 zł.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 27. Juni. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 55—65, junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen 47—55, ältere, gef. Ochsen 45 1/2—47; fleischige Kühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters —,—; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 45—50, junge, schwach genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 68—72, von 130—150 kg 63—68, **fleischige Schweine von 110 kg 59—63**, unter 110 kg —,—.